

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM



EVANGELISCH-

THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Sommersemester '07



Kommentiertes

Vorlesungsverzeichnis

Vervollständigte Ausgabe

Achtung!

Das gedruckte Vorlesungsverzeichnis der Fakultät ist zum Teil unvollständig. In diesem Dokument finden Sie die fehlenden Veranstaltungen am Ende separat aufgeführt.

Bitte achten Sie auch auf Aushänge in der Fakultät!

Impressum:

Fachschaft Evangelische Theologie an der RUB

Raum GA 8/158

E-mail: fs-ev-theol-kontakt@rub.de

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/fs-ev-theol>

Tel: 0234/32 28 503

Redaktion: Sebastian Rust, Valentin Kwaschik, Tim Kock

Alle Angaben ohne Gewähr.

Inhaltsverzeichnis:

Lehrenden Verzeichnis	04
Öffnungszeiten Dekanat, BA Prüfungsamt, Bib	06
Sprechstunden und Studienberatung	07
Fachschaft	08
Feministisch-theologischer Schlagwortkaterlog	09
Frauenraum / Gleichstellungsbeauftragte	10
Universitätsgottesdienste	11
Veranstaltungen BA	12
Studienplan BA	13
MA Veranstaltungen	31
MA Studienplan	32
Veranstaltungen Pfarramt/Magister/Altes Lehramt	39
Veranstaltungen BA Religionswissenschaft	79
Veranstaltungen MA Religionswissenschaft	89
Optionalbereich / Sprachkurs	95
In der gedruckten Ausgabe nicht enthaltene Veranstaltungen	101

Dozent/-in	Telefon	E-Mail	Sprechstunden
Manfred Bauschulte	0234/ 3224809	manfred.bauschulte@web.de	n.V.
PD Dr. Knut Berner	0202/2657856	k.berner@evstudienwerk.de	n.V.
Prof. Dr. Franz-Heinrich Beyer	0234/ 3222505	Franz-heinrich.beyer@rub.de	do, 10.15-11.30 GA 7/159
PD Pfr. Dr. F.T. Brinkmann	0231/ 652469 0231/ 650503 (pr.)	DrFTB@aol.com	n. V.
Holger Domas	0234/322 - 4794	Holger.Domas@rub.de	n. V.
Prof. Dr. Jürgen Ebach	0234/ 3222510 0234/ 495366 (pr.)	juergen.h.ebach@rub.de	n. V. GA 8/140
PD Dr. Magdalene Frettlöh	0234/3224800	magdalene.frettlöeh@web.de	n.V. GA 8/139
Apl. Prof. Dr. Martin Friedrich	030/ 31001325	friedrich@leuenberg.net	n.V.
PD Prof. Dr. Okko Herlyn	0234/ 584239 0234/ 36901198	herlyn@efh-bochum.de	n.V.
Markus Höfner	0234/ 3224799	markus.hoefner@web.de	mo, 15-16 GA 8/157
PD Pfr. Dr. Jörg Hübner	02131/ 980623	jh@c-k-n.de	di, 12-13
Dr. Thomas Ihnken	0234/ 3224803 02323/ 50353 (pr.)	thomas.ihnken@rub.de	di, 10-11 GA 8/29
Prof. Dr. Traugott Jähnichen	0234/ 3224805 02302/ 31439 (pr.)	traugott.jaehnichen@rub.de	mi, 12-13 GA 7/155
Prof. Dr. Isolde Karle	0234/3222399 0711/2484612 (pr.)	isolde.karle@rub.de praktheol-karle@rub.de	di, 12-13 GA 7/59
Prof. Dr. Volkhard Krech	0234/ 3222272	Religionswissenschaft@rub.de	di, 17-18 GA 7/162
Dr. Rainer Madsen	02304/ 80332	rainer.madsen@rub.de	do, ab 16h
Jens-Christian Maschmeier	0234/32-24796	jens-christian.maschmeier@rub.de	di, 15-16 GA 8/146
Dr. Peter Mommer	0234 / 3224064 0234/2970170 (pr.)	p.mommer@cityweb.de	mo, 10-11 GA 8/59

Dr. Peter Noss		Peter.Noss @petri-wiemelhausen.de	do, 9-10 GA 8/59
Tobias Sarx	0234/ 3223076	tobias.sarx@rub.de	mo, 12-13 GA 8/151
PD Dr. Andreas Scherer	0234/ 3224801 0234/ 434329 (pr.)	Andreas.scherer @gmx.net	n.V. GA 8/162
Jens Schlamelcher	0234-3224809	jensschlamelcher @gmx.de	n.V. GA 7/57
Barbara Szlagor	0234-3224798	barbara.szlagor@rub.de	do, 12-13 GA 8/154
Prof. Dr. Winfried Thiel	0234/ 3222513 0234/ 683168 (pr.)	winfried.thiel@rub.de	n.V. GA 8/162
Prof. Dr. Günter Thomas	0234/ 3222502	guenter.thomas@rub.de	mi, 11-12 GA 8/155
PD Pfr. Dr. Gerhard Tiel	0203/ 9308662	g.tiel@knh.de	n.V.
Dr. Elke Tönges	0234/ 3224795 0234/ 683379 (pr.)	e.toenges@gmx.de	mo, 10-11 GA 8/145
Michael Waltemathe	0234/ 3224808	Michael.waltemathe @rub.de	mo, 12-13 GA 7/158
Prof. Dr. Michael Weinrich	0234/32-24793	michael.weinrich@rub.de	di, 15-16 GA 8/137
Prof. Dr. Klaus Wengst	0234/ 3222508 0234/ 352537 (pr.)	klaus@wengst.de	mi, 10-11 GA 8/144
Prof. Dr. Peter Wick	0234/ 3223103 / 0234/ 3228103	peter.wick@rub.de	s. Aushang GA 8/148
Prof. Dr. Dietmar Wyrwa	0234/ 3222502	dietmar.wyrwa@rub.de	mi, 11-12 GA 8/152

Öffnungszeiten:

Öffnungszeiten Dekanat: Mo -Do 10-11 und 13-14
Uhr, Fr geschlossen
Ulrike Burgner, Tel.: 0234/32-22501, Mail:
Ulrike.Burgner@rub.de

Öffnungszeiten: Gemeinsames BA-/MA
Prüfungsamt der Ev.-Theol. Fakultät und der Kath.-
Theol. Fakultät
Mo 10-12, Di 12-14, Mi 12-14, Do 14-16, Fr
geschlossen
Astrid Schoregge, Tel.: 0234-32-22407, Mail:
Astrid.Schoregge@rub.de

Bibliothek :
Mo,Di : 9-17 (17-19:45 über Kath.Bib.)

Mi,Do: 9-19:45

Fr: 9-17:30

Semesterferien:
Mo-Do 9-17

Fr: 9-15:30

Termine für die Studienberatung

Prof. Dr. Dietmar Wyrwa	mi, 11-12 GA 8/152	Tel. 32-22502 dietmar.wyrwa@rub.de
Prof. Dr. Isolde Karle	di, 12-13 GA 7/59	Tel. 32-22399 isolde.karle@rub.de
Prof. Dr. Dr. Michael Weinrich	di, 12-13 GA 8/137	Tel. 32-24793 michael.weinrich@rub.de
Jens-Christian Maschmeier,	nach Vereinbarung	Tel. 32-24796 jcmaschmeier@web.de
Dr. Peter Mommer, OStR i. HSD	mo, 11-12 GA 8/59	Tel. 32-24064 p.mommer@cityweb.de
Michael Waltemathe, Studienkonten- beauftragter	mo, 12-13 GA 7/158	Tel. 32-24808 michael.waltemathe@rub.de
Jannika Haupt, Stud. theol. (besonders B.A.)	nach Vereinbarung	jannika.haupt@onlinehome.de
Stefanie Hoffmann	nach Vereinbarung	stoff39@gmx.net

Fachschaft und Fachschaftsrat

Wer oder was ist die Fachschaft ?

Die Fachschaft der Evangelischen Theologie seid ihr!

Neben diesen und (und hoffentlich einigen anderen) gemeinsamen Nenner(n) gibt es auch viele Unterschiede innerhalb der Fachschaft. Nicht nur, dass die Einen auf Pfarramt und andere auf B:A studieren, oft unterscheiden sich auch Wünsche, Anforderungen, Probleme et cetera.

Bei einer Fachschaft unserer Größe (ca. 500 Studierende) bietet sich somit ein sehr buntes Spektrum an Erwartungen. Die Mitarbeiter der Fachschaft (das sind auch studentische VertreterInnen in den unterschiedlichen Kommissionen und die VertreterInnen im Fakultätsrat) treten für die Interessen der Studierenden gegenüber den anderen Institutionen der Fakultät und der Universität ein.

Um eure Interessen vertreten zu können, finden in regelmäßigen Abständen Vollversammlungen (VVs) statt. Hier erhaltet ihr die aktuellsten Informationen über das Studium, das Campusleben und unserer Fakultät. Außerdem werden die Mitglieder des Fachschaftsrates (FSR) und die Delegierten der verschiedenen Kommissionen gewählt. Es ist natürlich genügend Raum für eure Interessen und Meinungen. Je mehr von euch an der VV teilnehmen, desto besser können eure Ideen vertreten werden.

Wir, der FSR, repräsentieren die Fachschaft offiziell nach außen, also gegenüber der Unileitung. Allerdings sind wir dringend auf eure Mithilfe angewiesen, damit die Arbeit nicht nur auf wenigen lastet. Je mehr Studierende sich aktiv einbringen, desto mehr Aktionen können realisiert werden und desto schneller und effektiver können wir arbeiten. Außerdem könnt ihr bei uns immer Rat suchen. Ein ganz wichtiges Anliegen von ist es, den Kontakt zwischen den Studierenden zu fördern. Deshalb sind auch für das neue Sommersemester wieder zahlreiche Aktionen geplant.

Unter anderen:

Di 3.4. 9.00 Uhr Ersti-Frühstück in der ESG.

Mi 4.4. 12.00 Uhr. Vollversammlung in GA 8/159

feministisch-theologischer online-schlagwortkatalog

www.ruhr-uni-bochum.de/femtheol

Sucht Ihr Bücher, Aufsätze oder Zeitschriftenartikel zu Themen **Feministischer Theologie** und **Gender Studies**?

Der feministisch-theologische online-schlagwortkatalog ist eine **Datenbank** mit dem Schwerpunkt Feministische Theologie und Gender Studies. Aufgenommen sind Aufsätze, Bücher und Zeitschriftenartikel der Bibliotheken der beiden theologischen Fakultäten der Ruhr-Universität Bochum (**GA6 und GA8**).

Der Katalog wird laufend aktualisiert und enthält bisher 14.500 Einträge.

Unter z. Zt. **7000 Schlagwörtern** wie androzentrische Bibelauslegung, Männerrolle, Frauenordination, lesbisch-feministische Theologie, sexuelle Gewalt oder Weiblich-keitskonstruktion aus Gebieten wie **feministische Theorie, Philosophie, Soziologie und Medizinische Ethik** werdet Ihr fündig!

Wir empfehlen den Suchmodus „erweiterte Suche“.

Kontakt:

Wenn Ihr Fragen zum Projekt oder zur Arbeit mit dem Katalog habt, schreibt uns bitte an:

schlagwortkatalog@ruhr-uni-bochum.de

Die Gleichstellungsbeauftragten

Die **Gleichstellungsbeauftragten** in diesem Semester sind **Christine Hoefermann** (ev. theol Pfarramt) und **Nele Winkel** (ev. theol Pfarramt).

Wir vertreten die Interessen der Frauenvollversammlung bzw. der Frauen an der ev. theol. Fakultät in den verschiedenen Gremien der Fakultät.

Außerdem sind wir Ansprechpartnerinnen bei Problemen mit Diskriminierungen und/oder sexualisierter Gewalt.

Ihr erreicht uns in unserer **Sprechstunde** (Seht Aushang Raum GA 8/57) und unter: Nele.Winkel@rub.de, Christine.Hoefermann@rub.de

Einmal im Semester findet eine **Frauenvollversammlung** statt, in der wir über unsere Arbeit berichten und Ideen für das Semester sammeln.

Nächste Frauenvollversammlung am **09.05.2007** um **12.15 Uhr** in **GA 8/133** (Sitzungszimmer)

Der **Frauenraum GA 8/57** steht allen Frauen der Fakultät als Aufenthaltsraum zur Verfügung (in Absprache mit dem Team des Schlagwortkatalogs, das ihn als Büro nutzt)

Wenn ihr nun Lust habt uns kennen zu lernen, zu diskutieren und Eure Interessen einzubringen, kommt vorbei und macht mit!

Evangelische Universitätsgottesdienste

in der Apostelkirche/Unicenter
im Sommersemester 2007

Di, 24.04.2007 18 Uhr	Semesteranfangsgottesdienst <i>mit dem Collegium Vocale von UMD Dr. Hans Jaskulsky und Prof. Dr. Isolde Karle</i>	
So, 13.05.2007 9.45 Uhr	Rogate <i>Prof. Dr. Traugott Jähnichen</i>	<i>Mt 6, (5-6)7-13 (14-15)</i>
So, 24.06.2007 9.45 Uhr	3. Sonntag nach Trinitatis mit Abendmahl <i>Prof. Dr. Franz-Heinrich Beyer</i>	<i>Lk 19, 1-10</i>
Di, 03.07.2007 18.00 Uhr	Semesterabschlussgottesdienst <i>mit der Fachschaft der evang.-theol. Fakultät und Prof. Dr. Isolde Karle</i>	

Prof. Dr. Isolde Karle
Universitätspredigerin

Veranstaltungen für den Studiengang Bachelor of Arts



B.A.-Studiengang: Studienplan

1. Studienjahr:	
Modul I:	Bibelwissenschaften I, 5 SWS, 5 CP
WS:	Kurs: Einführung in das Alte Testament
SoSe:	Biblisches Seminar
Modul II:	Kirchengeschichte I, 6 SWS, 7 CP
WS:	Kurs: Alte Kirche bis zur Reformation
SoSe:	Kurs: Konfessionelles Zeitalter bis zur Neuzeit dazu ein Seminar im WS oder SoSe
Modul III:	Einführung in die Systematische Theologie, 4 SWS, 5 CP
WS:	Kurs
SoSe:	Seminar
2. Studienjahr:	
Modul IV:	Bibelwissenschaften II, 5 SWS, 7 CP
WS:	Kurs: Einführung in das Neue Testament
SoSe:	Seminar AT
Modul V:	Kirchengeschichte II, 4 SWS, 8 CP
	In WS und SoSe jeweils ein Seminar aus den Bereichen Alte Kirche, Mittelalter oder Reformation. <i>Ein Seminar zur Reformationszeit ist obligatorisch!</i>
Modul VI:	Grundfragen der Dogmatik, 4 SWS, 7 CP
WS:	Kurs
SoSe:	Seminar
Modul VII:	Interdisziplinäre Veranstaltung, 4 SWS, 4CP
WS:	Seminar: Systematische Theologie und Biblische Theologie
	Seminar: Systematische Theologie und Praktische Theologie
SoSe:	
3. Studienjahr:	
Modul VIII:	Bibelwissenschaften III, 4 SWS, 8 CP
	Jeweils ein Seminar zum Alten Testament und zum Neuen Testament, eines davon im WS, eines davon im SoSe.
Modul IX:	Ethische Theologie, 4 SWS, 7 CP
WS:	Kurs: Anthropologie und Ethik
SoSe:	Seminar: Sozialethik
Modul X:	Praktische Theologie, 4 SWS, 7 CP
WS:	Lebensführung in der Moderne
SoSe:	Kirche und öffentliches Leben

Bibelwissenschaften I		Modul: I LV-Nr. 010016
Anzahl der CP gesamt: 5	Student workload für das gesamte Modul: 150	SWS gesamt: 5 SWS in diesem Semester: 2
Veranstaltungsart: Seminar <i>Einführung in die biblische Exegese</i>		Mommer Sprechzeiten: Mo 11-12 Büro: GA 8/59
GA 04/511	Mi 10-12 c.t	Termin der ersten Sitzung: 04.04.2007
Das Proseminar im Bereich Bibelwissenschaften ist traditionell der Ort, an dem Studierende mit dem wissenschaftlich verantworteten Zugang zu biblischen Texten, den Methoden der historisch-kritischen Exegese, vertraut gemacht werden. Anhand verschiedener Texte des Alten und Neuen Testaments soll versucht werden, die unterschiedlichen Zugangsweisen und Fragestellungen der exegetischen Methodik vorzustellen und einzuüben. Dabei arbeiten wir mit dem deutschen Bibeltext, wenngleich sich dadurch gewisse Grenzen ergeben. Für die gemeinsame, intensive Arbeit an den biblischen Texten benötigen wir darum eine gute deutsche Übersetzung. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung genannt. Selbstverständlich sind verschiedene Möglichkeiten des Leistungsnachweises entsprechend den Anforderungen des Studiengangs gegeben. Dabei wird die exegetische Proseminararbeit im Vordergrund stehen. Das Proseminar unterliegt einer Teilnahmebeschränkung. Bitte melden Sie sich möglichst frühzeitig im Sekretariat von Herrn Prof. Ebach (Frau Bornemann) an. Hingewiesen wird auf ein zweites biblisches Proseminar in diesem Semester, das Sie auch besuchen können!		

Bibelwissenschaften II		Modul Nr. IV, 2. Stj. LV-Nr. 010017
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload für das gesamte Modul: 150	SWS gesamt: 4 SWS in diesem Semester: 2
Veranstaltungsart: Seminar <i>Israel in Ägypten – Das Exodusbuch</i>		Mommer Sprechzeiten: Mo 11-12 Büro: GA 8/59
GA 8/34	Mi 14-16	Termin der ersten Sitzung: 04.04.2007
Fragt man das Alte Testament selbst nach dem wichtigsten Datum des Glaubens, so wird man auf den Exodus, die Herausführung des Volkes aus Ägypten gewiesen. Ägyptenaufenthalt, Begegnung mit Gott am brennenden Dornbusch, die ägyptischen Plagen, schließlich der Auszug und die Errettung am Schilfmeer, gefolgt von der Gottesbegegnung am Sinai gehören zu den hervorragenden geschichtlichen wie theologischen Überlieferungen Israels. Im Seminar soll versucht werden, diesen Überlieferungen wiederum historisch und theologisch nachzugehen, um wieder ein wenig mehr zu verstehen vom Glauben des alten Israel (und damit auch der Christen) und seinem Gott. Wir arbeiten mit dem deutschen Text. Hebräischkenntnisse sind nicht erforderlich. Selbstverständlich ist Gelegenheit gegeben zu einem Leistungsnachweis entsprechend der jeweiligen Studiensituation. Literatur wird in der Veranstaltung genannt.		

Bibelwissenschaften 1		Modul Nr.I LV-Nr. 010022
Anzahl der CP gesamt: 150	Student workload für das gesamte Modul: 5	SWS gesamt: 2 SWS in diesem Semester: 2
Seminar: <i>Die Schrift in der Schrift</i>		Taschner Sprechzeiten: Nach Vereinbarung Büro:
GA 8/34	mo 10-12	Termin der ersten Sitzung: 16.04.2007
Kommentar: Die Bibel und der Koran sind keine harmlosen Bücher. Kriege und Terror wurden und werden mit ihnen begründet. Ganz offensichtlich ist es gefährlich, die "Schrift" unhinterfragt und uninterpretiert 1:1 umzusetzen. Wie wesentlich die Frage nach ihrer Interpretation ist, wird an der gegenwärtigen Auseinandersetzung mit dem Fundamentalismus christlicher und islamischer Herkunft deutlich. Welcher Umgang mit der "Schrift" ist angemessen? Im Alten und Neuen Testament selbst werden diese Fragen schon gestellt und diskutiert. Es wird an mehreren Stellen davon erzählt, wie mit den Glaubensurkunden verfahren werden soll, bzw. wie mit ihnen verfahren wurde. Die fünf Bücher Mose sollen alle sieben Jahre wieder gelesen werden (Dtn 31,9-13), der jüdische König Jojakim hingegen ließ die erste Fassung des Jeremiabuches in Stücke schneiden und verbrennen (Jer 36). Dies führt ihn und Israel direkt in die Katastrophe. Ezechiel bekommt demgegenüber von Gott eine Buchrolle zu essen, die in seinem Mund "so süß wie Honig" ist (Ez 2,8-3,3). So "einverleibt" wird sie zur Grundlage seines prophetischen Wirkens. Anhand dieser und anderer Erzählungen sollen in diesem Proseminar die exegetischen Methoden erprobt und zugleich der Frage nachgegangen werden, was es heißt, anhand der Glaubensurkunde "Bibel" den Glauben für die Gegenwart auszuformulieren. Da die TeilnehmerInnenzahl begrenzt ist, wird um frühzeitige Anmeldung bei Frau Bornemann (Sekretariat Prof. Dr. Ebach) gebeten.		

Altes Testament		LV-Nr. 010013
Veranstaltungsart: Übung Alttestamentliche Themen und Stoffe in der Literatur		Prof. Dr. Jürgen Ebach Sprechzeiten: Mi 12-13 Büro: GA 8/140
GA 8/37	Do,16.00-18.00	Termin der ersten Sitzung: 05.04.2007
In dieser Übung sollen literarische Adaptionen alttestamentlicher Themen, Motive, Stoffe oder Formen behandelt werden. <i>Alle</i> Teilnehmenden mögen sich bereits vor Beginn der Übung überlegen, was für ein Thema oder/und welche(n) Text(e) sie behandelt sehen oder (besser noch) selbst vorstellen möchten. Weitere Vorgaben gibt es nicht. Verlauf und Arbeitsformen werden in der konstituierenden Sitzung besprochen.		

Biblische Theologie		Modul VIII LV-Nr. 010037
Anzahl der CP gesamt: 8	Student workload für das gesamte Modul: 240	SWS gesamt: 4 SWS in diesem Semester: 2
Seminar: <i>Der Jesus der Evangelien und der sogenannte historische Jesus</i>		Prof. Dr. Klaus Wengst Sprechzeiten: mi, 10-11 Büro: GA 8/144
GA 8/34	mi, 08-10 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 04.04.2007
Kommentar: Nachdem im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert nach einem „Leben Jesu“ geforscht wurde und in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts die „neue Frage nach Jesus“ aufkam, die sich mit der Rekonstruktion seiner Verkündigung bescheiden wollte, gibt es nun seit über zehn Jahren <i>the third quest</i> – mit kaum besserem Ergebnis. Im Seminar sollen einmal die Bedingungen und Möglichkeiten der historischen Rückfrage nach Jesus geklärt werden, woran es liegt, dass die Forschung hier so wenig allgemein Zustimmungsfähiges produziert, das auch nur ein wenig Dauer hätte. Und es soll gezeigt werden, warum diese Rückfrage theologisch nichts austrägt. Vor allem aber soll danach gefragt werden, wie die Evangelien den irdischen Jesus darstellen und was die Intention ihrer Darstellung ist. Zur Vorbereitung empfehle ich die Lektüre von: Dieter Schellong, „Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten?“ Rückfragen zur Suche nach dem „historischen Jesus“, in: Einwürfe 6, hg.v. Friedrich-Wilhelm Marquardt u.a., München 1990, S. 2-47. Die Besprechung dieses Aufsatzes soll am Beginn des Seminars stehen. Da der Band in unserer Bibliothek nicht vorhanden ist, werde ich eine Kopiervorlage ab Mitte Februar im Seminarapparat auslegen.		

Biblische Theologie		Modul Nr.VIII LV-Nr. 010038
Anzahl der CP gesamt:	Student workload für das gesamte Modul: x	SWS gesamt: 4 SWS in diesem Semester: 2,0
Seminar: Gleichnisse		Prof. Dr. Peter Wick Sprechzeiten: Fr 12-13 Büro: GA 8/148
GA 8/34	8-10 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 13.04.2007
Die Gleichnisse Jesu sind ein ganz besonderer Schatz der Evangelien, der immer wieder neu und tiefer entdeckt werden will. In diesem Kurs werden von den Teilnehmern/innen die Gleichnisse mit Hilfe der exegetischen Methoden ausgelegt. In einem ersten Teil werden die wichtigsten Methoden repetiert und die wichtigsten Gleichnistheorien vorgestellt. Im zweiten Teil der Veranstaltung stellen alle je ein Gleichnis Jesu vor und legen es aus. Literatur: Müller, Peter: Die Gleichnisse Jesu : ein Studien- und Arbeitsbuch für den Unterricht / Peter Müller ... Stuttgart : Calwer Verl., 2002. - 224 S (zur Vorbereitung sehr empfehlenswert)		

Kirchengeschichte II		Modul II (1. Stj.) LV-Nr. 010054
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload für das gesamte Modul: 210	SWS gesamt: 6 SWS in diesem Semester: 2
Grundkurs: <i>Kirchengeschichte,</i> <i>2. Teil</i>		Prof. Dr. Dietmar Wyrwa Sprechzeiten: mi, 11-12 Büro: GA 8 / 152
GA 03 /142	fr, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung:13.04.2007
Der angekündigte Kurs stellt die Fortsetzung der im Wintersemester begonnenen kirchengeschichtlichen Veranstaltung für das erste Studienjahr des BA-Studienganges dar. Er will eine Einführung und einen Überblick über die Kirchengeschichte von der Reformation bis (nach Möglichkeit) zur Aufklärungszeit geben. Im Unterschied zu sonstigen Vorlesungen ist für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieses Moduls die regelmäßige Anwesenheit verpflichtend. Bei erfolgreicher Absolvierung beider Grundkurse werden Kreditpunkte vergeben. Die Prüfungsanforderungen am Ende des Kurses 2 können in Form einer Klausur oder wahlweise in Form einer mündlichen Prüfung gewählt werden. Begleitend zu den Kursen 1 und 2 gehört die obligatorische Teilnahme an einem kirchengeschichtlichen Proseminar, in dem das wissenschaftlich-methodische Arbeiten im Fach Kirchengeschichte anhand exemplarischer Quellen eingeübt werden soll.		

Grundkurs Kirchengeschichte		Modul II LV-Nr. 010055
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload für das gesamte Modul: 210	SWS gesamt: 6 SWS in diesem Modulteil: 2
Seminar: <i>Martin Luther: 95 Thesen über den Ablass</i>		Tobias Sarx Sprechzeiten: Mo 12-13h Büro: GA 8/151
GA 04/511	mo, 14-16 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 16.04.2007
Es gibt wohl wenige Ereignisse der Reformationszeit, die bekannter sind als der Anschlag der 95 Ablassthesen an die Wittenberger Schlosskirche im Herbst 1517. Eigentlich als Einladung zu einer akademischen Disputation gedacht, fanden die gedruckten Thesen reißenden Absatz und verbreiteten sich innerhalb weniger Wochen in ganz Deutschland. Während weite Teile der Öffentlichkeit Luther zunehmend als lang ersehnten Reformator feierten, veranlassten einflussreiche katholische Amtsträger einen Ketzerprozess gegen ihn, der 1521 zur Exkommunikation des Wittenberger Theologieprofessors führte. Im Seminar wird es darum gehen, die obengenannte Schrift in ihren historischen und theologiegeschichtlichen Kontext einzuordnen. Was wollte Luther mit der Veröffentlichung der Thesen überhaupt erreichen? War es sein Ziel, eine neue Kirche zu gründen? Wie ist die gewaltige Wirkung der Thesen zu erklären, die selbst Luther zutiefst erstaunt hat? Um auf Fragen wie diese Antworten zu finden, wird es eine Einführung in die Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens geben, die Sie befähigen soll, selbstständig mit kirchengeschichtlichen Themen umzugehen. Das Seminar richtet sich an Studierende der Theologie mit dem Ziel BA, die mit dieser Veranstaltung ihr Modul ‚Grundkurs Kirchengeschichte‘ vervollständigen können.		

Kirchengeschichte		Modul Nr. V 2. Stj. LV-Nr. 010056
Anzahl der CP gesamt: 8	Student workload für das gesamte Modul: 240	SWS gesamt: 4 SWS in diesem Semester: 2
Kurs: <i>Martin Luther, Von den guten Werken</i>		Prof. Dr. Dietmar Wyrwa Sprechzeiten: mi, 11-12 Büro: GA 8/152
GA 04/511	do, 16-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 05.04.2007
Der Herzog Johann gewidmete Sermo von 1520 unterbreitet eine Auslegung der zehn Gebote. Indem Luther sich gegen den Vorwurf richtet, seine Lehre vernichte die guten Werke, entfaltet er auf der Grundlage der Glaubensgerechtigkeit eine Summa des christlichen Lebens, die zu dem Besten gehört, was Luther geschrieben hat (nach H. Boehmer namentlich besser als die Freiheitsschrift). In gemeinsamer Lektüre und Interpretation des Textes soll der reformatorische Zusammenhang von Glaube und christlichem Leben zum klaren Verständnis gebracht werden. Voraussetzung zur Aufnahme in das Hauptseminar ist die erfolgreiche Absolvierung eines kirchengeschichtlichen Proseminars. Bei regelmäßiger Mitarbeit und Übernahme kleinerer Aufgaben wird ein qualifizierter Schein erteilt; benotete Scheine aufgrund einer schriftlichen Hausarbeit. Die Möglichkeit von Gruppenarbeit im Seminar besteht. <u>Texte:</u> Luthers Werke in Auswahl, hrsg. von O. Clemen, sog. Bonner Ausgabe, Bd.1, S. 227-298 Martin Luther, Studienausgabe, hrsg. von H.-U. Delius, Berlin 1982, S. 12-88 (mit weiterführender Literatur und hilfreichen Anmerkungen)		

Systematische und Praktische Theologie		LV-Nr. 10072
Forschungskolloquium: <i>Religiöse Deutung von Krankheit in der postsäkularen Gesellschaft</i>		Prof. Dr. Dr. Günter Thomas / Prof. Dr. Isolde Karle Sprechzeiten: Mi, 11-12 Uhr Büro: GA 8/155
GA 7/52	di, 16-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: wird bekannt gegeben
Begleitend zum laufenden Forschungsprojekt bieten wir ein Kolloquium an, in dem wir die aktuelle Forschungslage weiter sichten und Ergebnisse des Projekts diskutieren werden. Besonders intensiv werden wir uns mit den transkribierten Interviews mit Patientinnen und Patienten, mit deren Angehörigen, mit dem Pflegepersonal und mit Ärzten zum Thema Krankheit und Religion befassen. Persönliche Anmeldung ist erforderlich.		

Grundfragen der Dogmatik		Modul Nr. VI LV-Nr. 010089
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload für das gesamte Modul: 30 Stunden pro CP	SWS gesamt: 2 SWS in diesem Semester: x
Seminar: <i>Zu einer Theologie der Auferstehung als Mitte der christlichen Verkündigung</i>		PD Dr. Jörg Hübner Sprechzeiten: n.V.
GA 8/37	10.00 –12.00	Termin der ersten Sitzung: 3.4.2007
Die Verkündigung des auferstandenen Christus ist die Mitte der christlichen Lehre und Verkündigung. Sie ist Grundlage des Bekenntnisses „Ich glaube an ... die Auferstehung der Toten und das ewige Leben.“ Und dennoch entzieht sie sich der theologischen Reflexion, wird systematisch weniger intensiv bedacht als z.B. die theologische Auseinandersetzung mit der Versöhnung im Kreuz und ist in der Postmoderne wenig plausibel. Das Seminar wird versuchen, diesen „Schatz des Glaubens“ zu heben, zur theologischen Sprachfähigkeit im Glauben an die Auferstehung von den Toten beizutragen, das Profil des christlichen Glaubens im Spiegel der anderen Religionen zu entdecken und die Implikationen dieser Überzeugung für die anderen Fächer wie Ethik und Praktische Theologie aufzuzeigen. Die Lehre von der Auferstehung des Gekreuzigten sowie von der zukünftigen Auferstehung der Toten könnte so zu einer Kultur eines neu zu entdeckenden „Idealismus“ beitragen. Eine Mitarbeit durch Referat wird erwünscht; eine Abfolge des Seminars wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Literatur: • Hans-Martin Barth, Dogmatik. Evangelischer Glaube im Kontext der Weltreligionen, 2001 • Oliver O'Donovan, Resurrection and Moral Order, 2001 • Hans Küng, Ewiges Leben? 1983 • Ingolf U. Dalferth, Der auferweckte Gekreuzigte, 1994 • Hans Kessler (Hg.), Auferstehung der Toten. Ein Hoffnungsentwurf im Blick heutiger Wissenschaften, 2004		

Ethische Theologie		Modul Nr. IX LV-Nr. 01xxxx
Anzahl der CP gesamt:	Student workload für das gesamte Modul: x	SWS gesamt: 4 SWS in diesem Semester: 2
Veranstaltungsart: <i>Globalisierung als ethische Herausforderung</i>		DozentIn Jähnichen Sprechzeiten: Mi 12-13 Büro: GA 7/155
Ort 04/511	Zeit Di 12-14	Termin der ersten Sitzung:
Kommentar: Der schillernde und vieldeutige Begriff der „Globalisierung“ hat in den letzten beiden Jahrzehnten für Furore gesorgt. Er steht für die Intensivierung weltweiter Verbindungen und Verletzungen, vor allem im ökonomischen Bereich, aber auch für eine stärkere Mobilität von Menschen im Geschäftsverkehr, im Tourismus und in Migrationsbewegungen. Ebenso lässt der Informationsaustausch durch die Massenmedien ein wachsendes Bewusstsein der weltweiten Interdependenzen entstehen. Auf diese Weise ist ein Netzwerk weltweiter Kommunikation und Interaktion entstanden, das zu einer Intensivierung ökonomischer Austauschbeziehungen, aber auch der Verbreitung von Informationen, Ideen, politischen Überzeugungen sowie religiösen Lebensmustern geführt hat. Diese Entwicklungen werden von den einen als Ermöglichung neuer Freiheiten und Chance für allgemeine wirtschaftliche Prosperität gesehen, Kritiker verbinden den Begriff der Globalisierung vornehmlich mit Sozialabbau, Arbeitslosigkeit und Verelendung. In dem Seminar sollen die vielfältigen Facetten des Globalisierungsprozesses analysiert und auf Möglichkeiten zur Verwirklichung einer menschengerechten Gestaltung hin befragt werden.		

Religionspädagogik und Didaktik		Modul VII LV-Nr. 010083
Anzahl der CP gesamt: 4	Student workload für das gesamte Modul: 120	SWS gesamt: 4 SWS in diesem Semester: 2
Seminar: <i>Bilder christlicher Zukunftserwartungen</i>		Prof. Beyer/Jähnichen Sprechzeiten: Do 12.00-13.00 Büro: GA 7 / 159
GA 8/34	Mi 10-12	Termin der ersten Sitzung: 04.04.2007
Wie in westlichen Gesellschaften allgemein, in denen das Verschwinden utopischer Ideen entweder beklagt oder auch gefeiert wird, so ist in den Kirchen der motivierende Aufbruch der Reich-Gottes-Hoffnung, wie er für die 1960er und 1970er Jahre weithin typisch gewesen ist, verloren gegangen. Doch den „Luxus der Hoffnungslosigkeit“ (Dorothee Sölle) können sich nur die leisten, die meinen, schon alles zu haben. Doch solange es all das andere gibt – die Mühsal und Last, Entrechtung, Herabsetzung und Verarmung, zuletzt das Sterben und den Tod – solange es dies gibt, wird es Träume und Hoffnungen, das Bedenken eines anderen, vielleicht sogar wahren Lebens geben. „Hoffnung ist die Lebenskraft der Opfer der gegenwärtigen Wirklichkeit“ (Jürgen Moltmann), sie ist ein entscheidender Antrieb christlichen Denkens und Handelns. Denn die biblische Tradition ist wesentlich von der Hoffnung bestimmt, Aufbruch und Erwartungen sind Grundmotive des christlichen Glaubens. Worin bestehen die christlichen Zukunftserwartungen, welche Bilder und Hoffnungen sind in der christlichen Tradition aufgehoben und wie können sie angesichts der weitverbreiteten Orientierungslosigkeit ihre motivierende Kraft entfalten? Diese Fragen sollen in dem interdisziplinären Seminar in systematisch-theologischer und in praktisch-theologischer Perspektive bearbeitet werden. Neben der Diskussion systematisch-theologischer Texte wollen wir uns damit beschäftigen, wo und wie christliche Hoffnungsbilder in religiösen Medien sowie im Bereich von Kunst und Kultur begegnen. Dazu wollen wir u.a. Religionsbücher, Dokumente öffentlicher Verkündigung, bildl. Darstellungen u.ä. analysieren u. diskutieren.		

Praktikum im BA-Studiengang		Modul Nr. LV-Nr. 010099
Anzahl der CP gesamt: 5	Student workload für das gesamte Modul: 150 h	SWS gesamt: 1 SWS in diesem Semester: 1
Seminar: <i>Praktikumsbegleitung</i>		Michael Waltemathe Sprechzeiten: s. Aushang Büro: GA 7/158
GA 7/158	Vorbesprechung: mo 15-16	Termin der ersten Sitzung: 16.04.2007
Die Praktika im BA-Studiengang Evangelische Theologie werden seit dem Wintersemester 2006/2007 von der Evangelisch-Theologischen Fakultät betreut. Diese Veranstaltung dient dazu, gemeinsam mögliche Praktikumsplätze zu finden und das Praktikum im Rahmen des BA-Studiums auch inhaltlich zu verankern. Laut der Praktikumsvorschrift soll das Praktikum „den Studierenden die Möglichkeit bieten, sich mit ihrem angestrebten Arbeitsbereich vertraut zu machen und sie darin unterstützen, sich beruflich zu orientieren.“ Das Praktikumsbüro des Optionalbereichs bietet Erfahrungsberichte aus folgenden Handlungsfeldern an: <u>Medien, Tourismus, Beratung, Public Relations, Kunst & Kultur, Verlagsarbeit, öffentl. Institutionen und Marketing. Ausgehend von dieser Liste</u> wollen wir mögliche Tätigkeitsfelder gemeinsam ausloten und Anknüpfungspunkte des BA-Studiums schärfen. Die Veranstaltung soll aber auch begleitend dem Praktikum zur Seite stehen.		

Praktische Theologie		Modul Nr. X LV-Nr. 010100
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload für das gesamte Modul: 210	SWS gesamt: 4 SWS in diesem Semester: 2
Seminar: <i>Religion und Kirche im öffentlichen Leben</i>		Prof. Dr. Isolde Karle Sprechzeiten: Di, 12-13 Büro: GA 7/59 und 60
GA 8/34	Di 10-12	Termin der ersten Sitzung: 10.04.07
Nachdem wir uns im Wintersemester mit den Bedingungen modernen Lebens, moderner Lebensformen und Wahrnehmungsmuster beschäftigt haben, fragen wir im Sommersemester nach Funktion und Bedeutung von Religion und Kirche in der modernen Gesellschaft. Erleben wir in der Gegenwart tatsächlich einen Boom der Religion oder wie sind die neuen beobachtbaren spirituellen Suchbewegungen zu interpretieren? Und wie verhalten sich die Kirchen dazu? Profitieren sie davon oder ist eher das Gegenteil der Fall? Und wie ist die ambivalente Wiederkehr der Religion in Form des Fundamentalismus zu deuten? Nach der Diskussion religionssoziologischen Perspektiven und empirischer Befragungen (aus der Jugendforschung und der Kirchenmitgliedschaftsbefragung) wenden wir uns Fragen der Präsenz der Kirche im öffentlichen und privaten Leben zu. Die Frage nach der Funktion von Gottesdiensten, von Kasualien, von Citykirchenarbeit und von religiöser Bildungsarbeit beschäftigt uns dabei ebenso wie inhaltlich-dogmatische Fragen. Vor allem interessiert uns, ausgehend von den Diskussionen im Wintersemester, wie die Botschaft des Christentums auf die Herausforderungen der Leistungs- und Genussgesellschaft reagieren kann und was angesichts von unerklärlichem Leid und öffentlichen Katastrophen aus der Perspektive des Glaubens zu sagen ist. <u>Literatur:</u> Detlef Pollack, Säkularisierung – ein moderner Mythos? Studien zum religiösen Wandel in Deutschland.		

Praktische Theologie/ Religionspädagogik		LV-Nr. 010105
Übung: Die Gegenwart der Kunst		Michael Waltemathe Sprechzeiten: s. Aushang Büro: GA 7/158
GA 8/32	di, 14-16 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 03.04.2006
Anfang Juli 2007 findet in der Evangelische Akademie Hofgeismar eine Tagung zum Thema Kunst und Religion mit dem Besuch der documenta XII statt. Die Tagung richtet sich bundesweit an Studierende des Faches Religion/Theologie und SchülerInnen der Sekundarstufe II, die ein Interesse an der Auseinandersetzung mit der Gegenwart der Kunst in einem religiösen Deutungsrahmen haben. Im Zentrum steht der Besuch der documenta XII und der beiden kirchlichen Begleitausstellungen zur documenta. Darüber hinaus gibt es Gespräche mit Kulturvermittlern und Ausstellungskuratoren. Thema der Tagung ist der Mangel an differenzierter Verhältnisbestimmung von religiöser und ästhetischer Erfahrung. Seit einigen Jahren zeigen sich sowohl im Bereich der Bildenden Kunst wie im Bereich der Religion und der Kirchen ein deutliches Interesse an einer neuen Begegnung auf Augenhöhe, nicht zuletzt auch die Bereitschaft zum experimentellen Crossover. Diese Übung will versuchen, einige Aspekte des Verhältnisses von Kunst und Religion zu beleuchten und Zugangswege zu diesem Feld zu eröffnen. Die Veranstaltung ist für Studierende aller Studiengänge offen. Organisatorische Fragen bzgl. der Tagungsteilnahme werden während der Übung geklärt.		

Fachdidaktik		Modul I LV-Nr. 010103
Anzahl der CP gesamt: 8	Student workload für das gesamte Modul: 240	SWS gesamt: 5 SWS in diesem Semester: 1
Seminar: <i>Praktikumsbegleitung (Blockseminar)</i>		Michael Waltemathe Sprechzeiten: s. Aushang Büro: GA 7/158
GA 7/158	Vorbesprechung: mo. 14-15	Termin der ersten Sitzung: 16.04.2007
Die Veranstaltung greift die theoretische Vorbereitung innerhalb der anderen Veranstaltungen des Moduls auf. Auf diesen Grundlagen findet im Seminar eine gemeinsame Vor- und Nachbereitung von Schulbesuchen und Unterrichtsstunden an den Praktikumsschulen im Rahmen der vermittlungsorientierten Praxisstudien statt. Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung in Absprache mit den TeilnehmerInnen statt. Eine Anmeldung in der ersten Sitzung ist verpflichtend. Die Vergabe der Praktikumsplätze erfolgt im Rahmen dieser Veranstaltung.		

Veranstaltungen für den Studiengang Master of Education



M.Ed.-Studiengang: Studienplan

Modul-Nr.	Modultitel	Fachwissenschaftlicher Anteil	Fachdidaktische Anteil
I	Religionspädagogik und Didaktik Kurs I: Kurs II: Seminar: Religionsunterricht in der Schule Aspekte religionsunterrichtlicher Fachdidaktik Praktikumsbegleitung		5 + 1 CP
II	Christliche Tradition und theologische Reflexion Seminar: Seminar: Fachwissenschaft Fachwissenschaft Fachdidaktische Veranstaltung	4 CP	3 CP
III	Formen religiöser Kommunikation Kurs I: Kurs II: Seminar: Fachwissenschaft Fachwissenschaft Fachdidaktische Veranstaltung	4 CP	3 CP
IVa IVb	Orientierung in der Vielfalt der Religionen und Konfession Fachwissenschaft: Seminar oder Kurs Fachdidaktische Veranstaltung Ethische Urteilsbildung in theologischer Perspektive Fachwissenschaft: Seminar oder Kurs Fachdidaktische Veranstaltung	4 CP	2 CP

Verhältnis von Fachwissenschaft und Fachdidaktik

Jedes Modul enthält fachwissenschaftliche und fachdidaktische Anteile, die konstitutiv aufeinander bezogen sind. Modul 1 ist allein fachdidaktisch ausgerichtet.

Die Praxisstudien sind konsequent in die Module integriert und werden innerhalb der Fakultät am Lehrstuhl für Praktische Theologie (Religionspädagogik) betreut. Damit ist auch personell die Integration in die fachdidaktischen Anteile des Studiengangs gewährleistet.

Prüfungen und Prüfungsformen

(1) Die Modulabschlussprüfung findet in Form einer mündlichen Prüfung von 45 Minuten Dauer statt. Die Modulabschlussprüfung wird 35 Minuten von zwei Prüfenden abgenommen von denen eine bzw. einer fachdidaktisch ausgewiesen sein muss. Sie wird mit 3 CP kreditiert und kann bis zu zwei mal wiederholt werden.

(2) Die Modulprüfung findet in Form einer Schriftlichen Hausarbeit statt. Diese ist in einer der Modulveranstaltungen anzufertigen. Wurde die Modulabschlussprüfung im Modul 1 abgelegt, so ist die Modulprüfung in einer fachwissenschaftlichen Veranstaltung eines weiteren Moduls zu erbringen.

(3) Die schriftliche Hausarbeit im Rahmen der Modulprüfung umfasst ca. 20 Seiten inkl. Anmerkungen und ist in einem Zeitraum von maximal 4 Wochen anzufertigen. Sie wird mit 2 CP kreditiert. Sie kann bis zu zwei mal wiederholt werden.

Eine mit der Note „nicht ausreichend“ bewertete Hausarbeit wird innerhalb derselben Modulveranstaltung mit neuer Themenstellung und mit einer Bearbeitungsfrist von 4 Wochen wiederholt. Bei erneutem „nicht ausreichend“ müssen die Studierenden an einer weiteren, vergleichbaren Veranstaltung desselben Moduls teilnehmen und dort die erforderliche Hausarbeit mit neuer Themenstellung und mit einer Bearbeitungsfrist von 4 Wochen schreiben. Solche Wiederholungen werden aktenkundig gemacht.

(Vgl. § 18 GPO).

Christliche Tradition und theologische Reflexion			Modul Nr.VIII LV-Nr. 010039
Anzahl der CP gesamt: 6	Student workload für das gesamte Modul: 2	SWS gesamt: 7 SWS in diesem Semester: 2	
Kurs: Römerbrief		Prof. Dr. Peter Wick Sprechzeiten: Fr 12-13 Büro: GA 8/148	
GA 8/37	8-10 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 12.04.2007	
Der Römerbrief bietet die Grundlage paulinischer Theologie. Dieses Hauptwerk soll in einer Übersicht kennengelernt und dann anhand ausgewählter Stellen vertieft werden. Zorn Gottes und Gnade, Glaube und Ethik, Israel und die Völker sind Themen des Briefes, die vertieft bearbeitet werden sollen. Zur Vorbereitung: Lektüre des Römerbriefes Literatur: Haacker, Klaus: Der Brief des Paulus an die Römer / von Klaus Haacker Leipzig 1999. 333 S., in Auszügen lesen.			

Ethische Orientierung		Modul Nr. VI LV-Nr. 010088
Anzahl der CP gesamt:	Student workload für das gesamte Modul: x	SWS gesamt: 2 SWS in diesem Semester: 4
Seminar: Werte, Normen, Gewissen (MEd 2. Teil)		Prof. Dr. Traugott Jähni- chen Sprechzeiten: Mi 12-13 Uhr Büro: GA 7/155
GA 05/511	di, 14-16 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 03.04.2007
Diese Veranstaltung ist für Studierende des Studiengangs Master of Education die Fortsetzung und in Kooperation mit Michael Waltemathe durchgeführte didaktische Vertiefung des gleichnamigen Seminars aus dem Wintersemester. Die Teilnahme ist auf diejenigen beschränkt, die bereits im WS an der Veranstaltung teilgenommen haben. Im Sommersemester wird die Veranstaltung in der Form eines Blockseminars stattfinden.		

Systematische Theologie/ Ökumenik		Modul IV LV-Nr. 010087
Anzahl der CP gesamt: max. 8	Student workload für das gesamte Modul: max. 240	SWS gesamt: 4 SWS in diesem Semester: 2
Seminar: <i>Dabru emet – Redet Wahr- heit. Zu Bedeutung und gegen- wärtigem Stand des jüdisch- christlichen Gesprächs</i>		Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Weinrich Sprechzeiten: Di 12-13 Büro: GA 8/137
GA 8/34	do, 16-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 05.04.2007
Am 10. September 2000 erschien in der New York Times eine von mehr als 200 jüdischen Gelehrten und Amtsträgern unterzeichnete Erklärung "Dabru emet - redet Wahrheit". Sie reagiert auf die Ergebnisse des jüdisch-christlichen Dialogs der letzten zwanzig Jahre und wendet sich gegen die nach wie vor bestehende Skepsis gegenüber diesen Verständigungsversuchen auf der jüdischen Seite. In acht Thesen werden die Brennpunkte angesprochen, die aus jüdischer Sicht in besonderer Weise die Ergiebigkeit des Dialogs kennzeichnen. Hinter allen acht Punkten verbergen sich umfangreiche und differenzierte Konflikte, die durchaus kontrovers beurteilt werden. Über die Erörterung dieser Erklärung sollen einige der Ergebnisse des jüdisch-christlichen Dialogs - insbesondere in der Gestalt kirchlicher Erklärungen – in den Blick genommen werden, die den geschichtlichen Anlass für Dabru emet gegeben haben.		
Literatur: R. Kampling/M. Weinrich (Hg.): <i>Dabru emet - redet Wahrheit. Eine jüdische Herausforderung zum Dialog mit den Christen</i>, Gütersloh 2003; H.H. Henrix: Jüdisch-christlicher Dialog. Aus katholischer Sicht, in: Neues Handbuch theologischer Grundbegriffe. Neuausgabe 2005, hg. v. P. Eicher, Band 2, München 2005, 321-331; M. Weinrich: Jüdisch-christlicher Dialog. Aus evangelischer Sicht, ebd., 306-321.		
Auch für Studierende der Studiengänge PA und LA alt.		

Religionspädagogik und Didaktik			Modul I LV-Nr. 010102
Anzahl der CP gesamt: 8	Student workload für das gesamte Modul: 240	SWS gesamt: 5 SWS in diesem Semester: 2	
Kurs I: <i>Religionsunterricht in der Schule</i>		Prof. Dr. Franz-Heinrich Beyer Sprechzeiten: Do 12-13 Büro: GA 7 / 159	
GA 7/52	fr, 8-10 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 13.04.2007	
Gegenstand des Kurses ist die Theorie des schulischen Religionsunterrichts, seine Voraussetzungen und Rahmenbedingungen. Dazu zählen historische, rechtliche, gesellschaftliche und schulpolitische Aspekte. Ein Blick auf den europäischen Kontext ist integraler Bestandteil der Veranstaltung.			

Religionspädagogik und Didaktik		Modul I LV-Nr. 010104
Anzahl der CP gesamt: 8	Student workload für das gesamte Modul: 240	SWS gesamt: 5 SWS in diesem Semester: 2
Kurs II: <i>Aspekte religionsunterrichtlicher Fachdidaktik</i>		Prof. Dr. Franz-Heinrich Beyer Sprechzeiten: Do, 12.00-13.00 Büro: GA 7 / 159
GA 7/52	do, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 05.04.2007
„Religionsunterrichtliche Fachdidaktik (Religionsdidaktik) ist die Reflexion des Was, Warum, Wozu und Wie religionsunterrichtlicher Vermittlung theologischer und religiöser Erkenntnisse und Inhalte an Schüler und Schülerinnen im übergreifenden Erschließungshorizont religionspädagogischer Konzeptionen“ (Rainer Lachmann). Daraus folgen fünf fachdidaktische Aufgabenfelder: 1. Ermittlung, Begründung und Anwendung von Auswahlkriterien für die Inhalte und Ziele des RU 2. Beschäftigung mit religionspädagogischen Konzeptionen und Typen unserer Zeit 3. Reflexion der personalen Faktoren: Lehrer, Schüler 4. Auswahl und Aufarbeitung der religionsunterrichtlichen Inhalte 5. Kenntnis der wichtigsten Schritte der Unterrichtsvorbereitung. Ziel dieses Kurses ist eine theoretische Einführung in die religionsunterrichtliche Fachdidaktik und damit die intensive Erarbeitung der Aufgabenfelder 1-3 und 5. In den fachdidaktischen Veranstaltungen im Rahmen der anderen Module des Studienganges Master of Education werden die Aufgabenfelder 1 und 4 intensiv behandelt.		

**Veranstaltungen
für die
Studiengänge
Pfarramt, (altes) Lehramt,
Magister Artium und
Fakultätsexamen**

**"SIEHE, ICH WILL EIN NEUES SCHAFFEN,
JETZT WÄCHST ES AUF, ERKENNT IHR
ES DENN NICHT ?"**

JES. 43, 19A



Altes Testament			LV-Nr. 010010
Vorlesung: Amos (A3)		Prof. Dr. Jürgen Ebach Sprechzeiten: Mi 12-13 Büro: GA 8/140	
GA 8/34 GA 03/142	di, 14-16 c.t. do,14-16 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 03.04.2007	
Die Vorlesung hat die Schrift des Propheten Amos im Rahmen des Zwölfprophetenbuchs zum Thema. Wie in kaum einem anderen Prophetenbuch kritisiert Amos soziale und rechtliche Verhältnisse, in denen Menschen um ihre ökonomische Subsistenz und, damit verbunden, ihre rechtliche und kultische „Freiheit“ gebracht werden. Der Zusammenhang von Gesellschaft und Religion ist dabei von besonderer Bedeutung. Eine zentrale und in der Forschung strittige Frage ist die, ob die Untergangsansage im Amosbuch <i>ganz</i> Israel gilt oder den am Unrecht Schuldigen. Nur ein Teil der Sprüche geht auf den historischen Amos des 8. Jh. v. Chr. zurück. Spätere Generationen haben in ihren Ergänzungen je ihre Gegenwart in die Texte eingebracht. In der Linie solcher „Fortschreibungen“ wird es darum immer auch um die gegenwärtige Bedeutung der Amostexte gehen. Zur Vorbereitung und zum parallelen Mitlesen empfehle ich: <i>Jörg Jeremias</i>: Der Prophet Amos, ATD 24,2, Göttingen 1995; weitere Literaturhinweise erfolgen in der Vorlesung.			

Altes Testament		LV-Nr. 010014
Vorlesung: <i>Das erste Buch der Könige (A1 und A3)</i>		Prof. Dr. Winfried Thiel Sprechzeiten: n. V. Büro: GA 8/162
GA 03/142	mo, 14-16 mi, 14-15	Termin der ersten Sitzung: 11.04.2007
Für Studierende aller Studiengänge. Die Vorlesung geht zwar vom hebräischen Text aus, ist aber auch für Hörer ohne Hebräischkenntnisse verständlich. Die Vorlesung ist besonders geeignet als Einführung in die Exegese alttestamentlicher Texte. Die Königebücher sind wie die Geschichtsbücher überhaupt verhältnismäßig selten Gegenstand eines Kollegs. Diese Lücke will die Vorlesung ausfüllen. In einem einleitenden Teil sollen die Quellen und die Entstehungsverhältnisse der Königebücher zur Sprache kommen (Problem des „Deuteronomistischen Geschichtswerkes“). Der Hauptteil der Vorlesung soll die Texte teils in detaillierter Exegese, teils in Überblicksform interpretieren, wobei geschichtliche, sozial-, kultur- und religionsgeschichtliche Gesichtspunkte (auch unter Einbeziehung von Bildmaterial) zum Zuge kommen werden. Der Schwerpunkt der Vorlesung dürfte voraussichtlich auf der Epoche Salomos liegen. Zur Vorbereitung empfohlen: Übersetzung von 1Kön 1-4; 5,9-14; 8,1-13; 11-14. M. Noth, Überlieferungsgeschichtliche Studien 1973³, 61-110 sowie „Einleitungen“ R. Smend 1989⁴, O. Kaiser 1984⁵, (bzw. „Grundriß der Einleitung I“ 1992), E. Zenger u. a. 2004⁵; „Einführungen“ von W. H. Schmidt 1995⁵ und R. Rendtorff 1992⁴, jeweils zu „Deuteronomistisches Geschichtswerk“ und „Bücher der Könige“.		

Altes Testament		LV-Nr. 010021
Proseminar: <i>Aller guten Dinge sind drei? Exegetisches Proseminar zum dreimaligen Verrat einer Erzmutter</i>		J. Taschner Sprechzeiten: n.v. Büro:
GA 8/37	mo, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 16.04.2007
Dreimal wird in der Genesis fast die gleiche Geschichte erzählt (Gen 12,10-20; 20,1-18; 26,7-11). Die Figuren wechseln zwar, aber jedes Mal geht es darum, dass ein Erzelternpaar ins Ausland gehen muss und der Mann dort nicht zu seiner Frau steht. Warum taucht dieses Motiv in kurzer Folge dreimal hintereinander auf? Je nach Fragestellung wird man darauf höchst unterschiedliche Fragen bekommen. Wir werden in dem Proseminar diese drei Texte anhand der in der alttestamentlichen Exegese etablierten Methoden untersuchen. Dabei wird uns die Frage begleiten, ob auch in diesem Fall aller guten Dinge drei sind.		

Altes Testament		LV-Nr. 010011
Hauptseminar: Das Hohelied		Prof. Dr. Jürgen Ebach Sprechzeiten: Mi 12-13 Büro: GA 8/140
GA 04/352	di, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 03.04.2007
Die Zugehörigkeit des Hohenlieds zum Kanon der hebräischen Bibel war lange strittig. Denn was hat ein Buch, in dem es um Erotik geht, in der Bibel zu suchen? Zum <i>biblischen</i> Buch wurde das Hohelied in einer bestimmten Lektürewise, nämlich in allegorischer Deutung. Wie verträgt sich diese Lektüre (z.B. ER: Gott, SIE: das Volk Israel oder dann christlich ER: Christus, SIE: die Kirche – nebst starken mariologischen Zügen in der Auslegung) mit der historisch-kritischen Exegese des Hld? Dabei steht grundsätzlich die Bedeutung des „<i>vielfachen Schriftsinns</i>“ (in jüdischen und christlichen Ausprägungen) zur Debatte. Im Seminar solle exegetische und (je nach den Interessen der Teilnehmenden) rezeptionsgeschichtliche (Literatur, Kunst, Musik) Aspekte zur Sprache kommen. Zur Vorbereitung empfehle ich: O. Keel, Das Hohelied, ZBK AT 18, Zürich ²1992: F. Ohly, Grundzüge einer Geschichte der Hoheliedauslegung des Abendlandes bis um 1200, Wiesbaden 1958; F. Crüsemann, „... für Salomo“, in: Das Manna fällt auch heute noch. FS E. Zenger, hg. v. F.-L. Hossfeld / L. Schwienhorst-Schönberger, Freiburg i. Br. 2004, 141-157.		

Altes Testament		LV-Nr. 010013
Übung: <i>Alttestamentliche Themen und Stoffe in der Literatur</i>		Prof. Dr. Jürgen Ebach Sprechzeiten: Mi 12-13 Büro: GA 8/140
GA 8/37	do, 16-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 05.04.2007
In dieser Übung sollen literarische Adaptionen alttestamentlicher Themen, Motive, Stoffe oder Formen behandelt werden. <i>Alle</i> Teilnehmenden mögen sich bereits vor Beginn der Übung überlegen, was für ein Thema oder/und welche(n) Text(e) sie behandelt sehen oder (besser noch) selbst vorstellen möchten. Weitere Vorgaben gibt es nicht. Verlauf und Arbeitsformen werden in der konstituierenden Sitzung besprochen.		

Altes Testament		LV-Nr. 010015
Forschungskolloquium: <i>Probleme und Ergebnisse alttestamentlicher Wissen- schaft</i>		Prof. Dr. Winfried Thiel Sprechzeiten: n. V. Büro: GA 8/162
GA 8/37	mo, 17.30-19 st.	Termin der ersten Sitzung: 16.04.2007
Für Studierende mit einschlägigen Vorkenntnissen und Interessen sowie für Doktorandinnen und Doktoranden. Über Interessenbereiche, mögliche Themen und Referate wird in der Konstituierenden Sitzung entschieden. Interessenten bitte ich, sich vor Beginn mit mir in Verbindung zu setzen.		

Neues Testament		LV-Nr. 010030
Vorlesung: <i>Die Apostelgeschichte (B 3)</i>		Prof. Dr. Klaus Wengst Sprechzeiten: mi, 10-11 Büro: GA 8/144
HGA 30	fr, 8-11 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 13.04.2007
Warum hat der Autor, den wir Lukas nennen, nach einem Evangelium noch eine Apostelgeschichte geschrieben? Das soll eine Leitfrage für die Vorlesung sein. Am Beginn werde ich vom Lukasevangelium her eine vorläufige Antwort auf diese Frage geben, die dann immer wieder auf dem Prüfstand des Textes der Apostelgeschichte stehen wird. Beim Durchgang durch den Text werden auch historische Einsichten anfallen; vor allem aber soll die Vorlesung die Intention dieses zweiten Buches des lukanischen Doppelwerks herausarbeiten. Für eine erste Orientierung empfehle ich die Abschnitte zur Apostelgeschichte in den Einleitungen von Vielhauer und/oder Schnelle sowie die entsprechenden Artikel in RGG⁴ und TRE.		

Neues Testament		LV-Nr. 010036
Proseminar: Das Markusevangelium (B 2,3)		Prof. Dr. Klaus Wengst Sprechzeiten: mi, 10-11 Büro: GA 8/144
GA 8/37	di, 8-10 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 03.04.2007
Im Proseminar sollen die wissenschaftlichen Methoden zur Arbeit am Neuen Testament kennen gelernt und eingeübt werden. Das wird paradigmatisch am Markusevangelium geschehen. Bei der Arbeit am Detail darf nicht das Evangelium als ganzes vernachlässigt werden. So müssen auch dessen Aufbau, Struktur und Intention in den Blick genommen werden. Mögliche methodische Zugangsweisen werden an ausgewählten Texten unterschiedlichen Charakters erprobt. Dabei wird auch über die Gestalt des griechischen Textes informiert, der den bei uns gängigen Übersetzungen zugrunde liegt, und über die Hypothesen zum Verhältnis der drei ersten Evangelien zueinander. Ein qualifizierter Schein wird für regelmäßige Teilnahme und ein Referat oder einen kleinen schriftlichen Beitrag ausgegeben, ein benoteter für eine Seminararbeit.		

Neues Testament		LV-Nr. 010031
Hauptseminar: "Was ist Wahrheit?" (Joh 18,38). Texte zum biblischen Wirklichkeitsverständnis		Prof. Dr. Klaus Wengst/ E. Brocke Sprechzeiten: mi, 10-11 Büro: GA 8/144
GA 8/37	mi, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 04.04.2007
Den Ausgangspunkt soll die Betrachtung der Pilatusfrage: „Was ist Wahrheit?“ in Joh 18,38 und ihrem Kontext bilden. In einem ersten Teil wollen wir uns mit biblischen und rabbinischen Wundergeschichten befassen. Welche Erfahrung von Wirklichkeit spiegelt sich in ihnen? Und welche Wahrnehmung und Deutung von Wirklichkeit bieten sie? Welche Funktion hat das Erzählen von Wundergeschichten in diesem Kontext? Im zweiten Teil wird Ez 37,1-14, die Vision von den Totengebeinen, die wieder Sehnen, Fleisch und Haut bekommen und lebendig werden, im Mittelpunkt stehen sowie eine differenzierte rabbinische Auslegung dazu aus bSan 92b. Eine dieser Auslegungen bringt <i>emét</i> und <i>mašchál</i> – Wahrheit und „Geschichte“/Erzählung, Wirklichkeit und Gleichnis – in unmittelbare Verbindung miteinander. In diesem Zusammenhang sollen auch die Erzählungen der Evangelien über Begegnungen mit Jesus nach seinem Tod in den Blick genommen werden, besonders Lk 24,13-33 und Joh 20,11-18. In einem kurzen dritten Teil soll Apk 12 unter der Frage besprochen werden, welche Funktion für die Wahrnehmung der Wirklichkeit hier die Imagination des Himmels und des im Himmel geschauten Geschehens hat. Der vierte Teil schließlich soll sich dem Thema Rache als Imagination und Wirklichkeit zuwenden. Was bedeutet es, dass in biblischen Texten, etwa den „Rachepsalmen“ oder den Rachevisionen der Apokalypse des Johannes, weniger von vollzogener Rache berichtet als vielmehr Rache gewünscht bzw. visionär geschaut wird? Alle Teile lassen sich mit literarischen Texten verbinden, die interessante Schlaglichter auf die biblischen Texte werfen können. Die literarischen Texte werden von Mitte Februar 2007 an in einem Ordner in der Bibliothek als Kopiervorlagen bereit liegen.		

Neues Testament		LV-Nr. 010032
Hauptseminar: <i>Leiblichkeit / Schöpfung</i>		Prof. Dr. Peter Wick Sprechzeiten: x Büro: x
GA 8/37	mi, 14-16 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 11.04.2007
„Das Wort wurde Fleisch“ (Joh 1,14). „Caro cardo salutis“ (Das Fleisch ist die Türangel des Heils; Tertullian). Körperlichkeit ist eines der zentralsten und zugleich gefährdesten Themen neutestamentlicher Theologie. Körperlichkeit bei Paulus und in den Evangelien, das im NT vorausgesetzte alttestamentliche Körperverständnis, Konsequenzen u. a. für die Ethik und Jenseitshoffnungen der Christen/innen, die Bedeutung der körperlichen Unterscheidung für Mann und Frau für Theologie und Praxis und Aspekte zu „sex and gender“ sind Themen, die in diesem Seminar erarbeitet werden sollen. Gewisse Teile werden in Blockveranstaltungen durchgeführt. Weitere Infos zu Beginn der ersten Sitzung. Wichtige Literatur wird zu Beginn des Semesters empfohlen.		

Neues Testament		LV-Nr. 010035
Hauptseminar: <i>Christologie im Lukanischen Doppelwerk</i>		Apl. Prof., Pfarrer i.R Gottfried Nebe Sprechzeiten: nach der Veranstaltung, nach Vereinbarung Büro: Lehrstuhl Prof. Dr. Wengst
GA 8/37	mo, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 2. 4. 2007
<u>Intentionen und Schwerpunkte:</u> Das sog. Lukanische Doppelwerk Lk und Apg behandelt einen weiten Bereich des Blicks auf Jesus, d.h. von seinem irdischen Leben und Wirken bis zur nachösterlichen Situation in den Anfängen der Kirchengeschichte. Hier wird entfaltet, was in den anderen Evangelien des NT auf die Darstellung bis Ostern verdichtet worden ist. Dieses Lukanische Doppelwerk und sein Verfasser „Lukas“ sind seit der Mitte des letzten Jahrhunderts immer wieder theologisch heftig kritisiert worden. Bei genauerem Zusehen zeigt sich gleichwohl in Lk und Apg eine durchdachte Theologie und Christologie. Dieser Christologie soll auf motiv- und traditionsgeschichtlichem, urchristlichem und synoptischem Hintergrund nachgegangen werden. <u>Vorbereitung</u> durch hinführende Beschäftigung mit der Exegese und Theologie von Lk und Apg, der Christologie und der sog. Christologischen Hoheitstitel. Erste Literaturempfehlung: Einstieg mit ntl. Einleitungen o.ä., z.B. U. Schnelle: Einleitung NT; Conzelmann-Lindemann: Arbeitsbuch NT; Conzelmann: Die Mitte der Zeit; F. Hahn: Christologische Hoheitstitel, vor allem Anhang zur 5. Aufl. S. 443ff (UTB 1873). <u>Voraussetzungen:</u> Graecum oder Griechischkenntnisse, die Fähigkeit, eine Exegese griechischer Texte zu erstellen. Die Bedingungen für einen Schein sind die üblichen.		

Neues Testament/ Kirchengeschichte		LV-Nr. 010034
Hauptseminar: Die Hohepriesterchristologie (B 2,3)		Dr. Elke Tönges/ Prof. Dr. Dietmar Wyrwa Sprechzeiten: Mo 10-11 Büro: GA 8/145
GA 8/37	di, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 03.04.2007
Bereits im Neuen Testament ist das Bild von Jesus als Hohepriester ausgelegt. Der Hebräerbrief (Hebr 5-7) zeigt Christus als den endzeitlichen Hohenpriester nach dem Vorbild Melchisedeks (Gen 14,18-20; Hebr 6,20-8,13 in Auslegung von Ps 110,4), der durch sein einmaliges Opfer den Opferkult des Jerusalemer Tempels ersetzt und ihm eine andere Bedeutung gibt. In einer Zeit, in der der irdische Tempel bereits zerstört war und in jüdischen Kommentaren nachträglich viele Auslegungen die veränderte Bedeutung des Kultes thematisierten, füllt der Hebr die entstandene Lücke, indem Jesus den Kult ein für alle Mal (Hebr 7,27; 9,12; 10,10) ersetzt. Ausgehend von diesen Texten, werden wir die Auseinandersetzung der Kirchenväter mit dieser Hohepriesterchristologie bearbeiten. Dazu ist es unerlässlich, sich mit den Schriften des hellenistischen Juden Philo von Alexandrien, mit dem ersten Clemensbrief und mit Clemens Alexandrinus zu beschäftigen. Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Seminar ist ein absolviertes kirchengeschichtliches Proseminar und die Bereitschaft, griechische Texte vorzubereiten. Literatur: NISSILÄ, Keijo, Das Hohepriestermotiv im Hebräerbrief. Eine exegetische Untersuchung, Helsinki 1979. ROLOFF, Jürgen, Der mitleidende Hohepriester. Zur Frage nach der Bedeutung des irdischen Jesus für die Christologie des Hebräerbriefes, in: Jesus Christus in Historie und Theologie (FS H. Conzelmann), Tübingen 1975, 143-166 (= Ders., Exegetische Verantwortung in der Kirche, Göttingen 1990, 144-167. (NT I D 92) SCHWEMER, Anna Maria, Jesus Christus als Prophet, König und Priester. Das munus triplex und die frühe Christologie, in: dies./ Hengel, M. (Hg.), Der messianische Anspruch Jesu und die Anfänge der Christologie. Vier Studien, Tübingen, 165-230.		

Neues Testament/Judaistik		LV-Nr. 010130
Seminar: Hillel und Jesus		Dr. Chana Safrai Sprechzeiten: - Büro: 8/145
Ort wird noch bekannt gegeben	So, 24.6. 9-17 Uhr Mo, 25.6. 9-13 Uhr	
Hillel der Ältere ist einer der großen Lehrer aus der Zeit der „Paare“ des antiken Judentums. Er stammt aus Babylon und ist einer der großen Autoritäten des Judentums aus der Zeit <i>vor</i> der Tempelzerstörung. Hillel regierte als <i>Nasi</i> von 30v. bis 10 n.Chr. Vor allem durch seine Diskussion mit seinem Kollegen Schammai und seiner sehr milden Auslegung der Tora ist er bekannt geworden. Im Seminar werden Texte von ihm und über ihn gelesen, sowie die zentralen Themen wie Halacha und Aggada, Hillel und die Frauen, den Streit der Schulen Hillels und Schammais sowie ein Vergleich mit Jesus von Nazareth behandelt. Teilnahmevoraussetzung ist die Kenntnis der hebräischen Sprache. Wir bitten um Anmeldung zu diesem Blockseminar bis spätestens zum 1.6.2007 unter e.toenges@gmx.de, um genügend Reader vorbereiten zu können. Vorbereitenden Literatur: Hillel and Jesus. Comparative studies of two major religious leaders. Hg.von Charlesworth, James H. and Johns, Loren L.. Philadelphia, Pa.: Fortress Press 1997.		

Kirchengeschichte		LV-Nr. 010050
Vorlesung (KG IV): <i>Konfessionelles Zeitalter, Pietismus, Aufklärung (C1)</i>		Prof. Dr. Dietmar Wyrwa Sprechzeiten: mi, 11-12 Büro: GA 8 / 152
GA 03 /142	di, 16-19 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 10.04.2007
Die Vorlesung reiht sich in die Abfolge der Turnusvorlesungen ein und wird die <i>Kirchen- und Theologiegeschichte</i> vom Konfessionellen Zeitalter bis zur Aufklärung behandeln. Die Vorlesung soll aus sich selbst verständlich sein, besondere Vorkenntnisse sind nicht vorausgesetzt. Literatur zur Einführung: J. Wallmann, Kirchengeschichte Deutschlands seit der Reformation, 3. durchges. Aufl., Tübingen 1988 H.W. Krumwiede, Geschichte des Christentums, 3. Neuzeit, Theol. Wissenschaft 8, Stuttgart 1977 Ferner die einschlägigen Faszikel in der Reihe K.D. Schmidt/E. Wolf/B. Moeller (Hrg.), Die Kirche in ihrer Geschichte. Ein Handbuch. (Bd. 3 und 4) Göttingen		

Kirchengeschichte		LV-Nr. 010052
Proseminar: <i>Athanasius: Vita Antonii</i>		Dr. Barbara Szlagor Sprechzeiten: Do. 12-13 Büro: GA 8/154
GA 8/37	do, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 05.04.07
Die <i>Vita Antonii</i> setzt sich zum Ziel, „ein geeignetes Vorbild der Askese“ für Mönche aufzustellen. So entsteht ein Idealbild des Eremiten, zu dem ständige Vervollkommnung in der Askese, konsequente Befolgung der Schrift, erfolgreicher Kampf gegen die Dämonen, erstaunliche Weisheit, ja sogar Wunder gehören. Auch wenn Athanasius dies nicht implizierte, gilt seine Schrift als die erste Heiligenvita und nimmt daher eine besondere Stellung innerhalb der christlichen Literatur ein. Der Schwerpunkt des Seminars soll daher auf den literarischen und ideellen Komponenten der Schrift liegen. Dabei wird nach Vorbildern, literarischen Traditionen und verwendeten Topoi gefragt. Parallel dazu werden der theologische und der philosophische Horizont erläutert. Neben den Anfängen des anachoretischen Mönchtums streift die <i>Vita Antonii</i> auch andere kirchengeschichtlich relevante Entwicklungen, insbesondere den Arianischen Streit, an dem Athanasius maßgeblich beteiligt war. Nicht zuletzt nimmt Athanasius in seiner Schrift die Gelegenheit wahr, die Überlegenheit der christlichen Religion gegenüber dem Heidentum herauszustellen und für den aus seiner Sicht einzig richtigen Glauben zu werben. Auch auf diese Aspekte soll anhand von einschlägigen Textpassagen eingegangen werden. <u>Textgrundlage:</u> Athanase d' Alexandrie: Vie d'Antoine, G.J.M. Bartelink, Paris 2004 (Sources Chrétiennes. 400) Übersetzung: Athanasius: Vita Antonii, hrsg. von A. Gottfried, übers. von Heinrich Przybyla, Leipzig 1986 <u>Zur Einführung:</u> Bartelink.G.J.M.: Die literarische Gattung der <i>Vita Antonii</i>, Struktur und Motive, in: VChr 36 (1982), 38-62 Tetz, M.: Athanasius und die <i>Vita Antonii</i>, in: ZNW 73 (1983), 1-30		

Kirchengeschichte		LV-Nr. 010053
Übung: Schlüsseltexte der Reformationszeit		Tobias Sarx Sprechzeiten: Mo 12-13 Büro: GA 8/151
GA 8/37	mo, 16-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 16.04.2007
Es gibt Texte, welche die Welt verändert haben. In der Übung wollen wir einige von diesen lesen und diskutieren. Im Laufe des Studiums der evangelischen Theologie hört man viel <i>über</i> Luther, Zwingli und Calvin, meist bleibt jedoch wenig Zeit, in die Texte selbst hineinzuhören. Dabei lohnt sich die Lektüre grundlegender reformatorischer Texte sowohl für die theologische Urteilsfindung als auch für den persönlichen Glauben. Ziel der Veranstaltung ist nicht ein umfassender Überblick über die Reformationszeit, sondern das Lesen und Diskutieren einiger Schlüsseltexte der Reformationszeit. Da eine Übung von der Methodenlehre weitgehend befreit ist, werden wir uns viel Zeit nehmen, grundlegende Gedanken der Reformatoren zu besprechen und auf ihre gegenwärtige Relevanz hin zu befragen. Zudem ist es möglich, auf Interessensschwerpunkte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer einzugehen. Als Textgrundlage werden neuere Übersetzungen dienen, sodass mangelnde Lateinkenntnisse oder die Sorge vor mittelhochdeutscher Sprache kein Hinderungsgrund für die Teilnahme sein brauchen. Jeder mit Interesse am Thema ist herzlich eingeladen.		

Kirchengeschichte			LV-Nr. 010058
Übung: <i>Christentum im Balkanraum. Kontinuität und Behauptung</i>			Dr. Horst Röhling Sprechzeiten: n.V. Büro: x
GABF 04/709	mo, 12-13.30 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 16.04.2007	
1. Die Übung ist für alle Hörerinnen und Hörer geeignet, die Interesse an ostkirchlichen und Balkanfragen haben. 2. Es wird versucht, einen historischen Überblick mit der Darstellung einzelner Schwerpunkte zu verbinden. 3. Byzanz, Rom und der Islam haben den Balkanraum kirchlich und kulturell-künstlerisch geprägt. Ethnische und religiöse Vielfalt hat den Raum sowohl bereichert als auch gefährdet, haben durch unruhigen Geschichtsverlauf und Fremdbestimmung auch zur bis zum heutigen Tag wirksamen „Balkanisierung“ geführt und einen „Subkontinent sui generis“ gebildet, der dem Prinzip „Divide et impera“ fast jede Wirkungsmöglichkeit gab. Seine Bezeichnung als „Pulverfass“ ist noch manchem geläufig. Dem Faustkenner ist noch bekannt, dass „fern in der Türkei die Völker aufeinander schlagen“. Das Christentum sowohl in seiner Kontinuität als auch angefeindeten Behauptung zu verstehen, erscheint sachgerecht und für gegenwärtige europäische Orientierung nötig. 4. Zu Beginn der Übung soll den Teilnehmern ein Literaturverzeichnis an die Hand gegeben werden. Grundlegende und umfassende Literatur in Auswahl: G. Stadtmüller: Geschichte Südosteuropas, 1976; E. Hösch: Geschichte der Balkanländer, 3, 1996; H.-D. Döpmann: Die Ostkirchen vom Bilderstreit bis zur Kirchenspaltung 1054, 1990; F. Heyer: Die orientalische Frage im kirchlichen Lebenskreis, 1991; Religion und Gesellschaft in Südosteuropa, 1997; P. Kawerau: Ostkirchengeschichte IV, Löwen, 1984; G. Podskalsky: Griechische Theologie in der Zeit der Türkenherrschaft 1453-1821, 1988; Ders.: Theologische Literatur des MA in Bulgarien und Serbien, 2000; A. Bayer: Spaltung der Christenheit, 2002. 5. Besondere Voraussetzungen für die Teilnahme sind nicht erforderlich. Eine erfolgreiche Teilnahme setzt jedoch regelmäßiges Erscheinen voraus. Die Übernahme eines Referates ist möglich.			

Kirchengeschichte		LV-Nr. 010051
Forschungskolloquium: <i>Athanasius</i>		Prof. Dr. Dietmar Wyrwa Sprechzeiten: mi, 11-12 Büro: GA 8 / 152
GA 8/152	fr, 12-13 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 13.04.2007
Das Kolloquium wird sich mit aktuellen Forschungsvorhaben am Lehrstuhl beschäftigen. Zum einen soll es um Probleme einer kritischen Edition der Serapionbriefe des Athanasius gehen. Hier werden die besonderen Gegebenheiten der Textüberlieferung erörtert, um die Stemmata zu klären, und die Konstituierung eines kritisch erhobenen Textes in Angriff genommen. Zum anderen soll es um Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vita Antonii im weitesten Sinn gehen. Das Kolloquium steht allen Interessierten, die über entsprechende Griechischkenntnisse verfügen, offen. Arbeitsmaterialien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.		

Systematische Theologie		LV-Nr. 010070
Vorlesung: <i>Einführung in die theologische Ethik</i>		Prof. Dr. Dr. Günter Thomas Sprechzeiten: Mi, 11-12 Uhr Büro: GA 8/155
GA 03/142	di, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 10.03.2007
Die Vorlesung möchte elementar und einfach, d.h. im Sinne eines Grundkurses, in die theologische Ethik einführen. Sie wird jedoch weder eine Geschichte der Ethik noch einen umfassenden theologischen Ethikentwurf vorstellen. Stattdessen verfolgt sie das Ziel, so in zentrale Fragestellungen einer theologischen Ethik einzuleiten, dass sichtbar wird: Ethik ist ein intellektuelles Abenteuer – spannend, herausfordernd und ganz und gar nicht überflüssig. Leitfragen der Vorlesung sind: Welche Grundformen der Ethik lassen sich beschreiben? Was ist die Aufgabe einer Ethik in einer spätmodernen Gesellschaft? Was unterscheidet philosophische Ethik von christlicher Ethik, was die katholische von einer protestantischen? Warum bleibt Ethik stets risikobehaftet? Welche Gründe von Gewicht sprechen gegen Ethik? Was ist überhaupt eine Handlung, was nur ein Tun oder ein Verhalten? Handeln nur Menschen oder auch nichtnatürliche Personen wie Firmen, Institutionen, Organisationen, Systeme? Welche Beziehungen bestehen zwischen Ethik und Recht? Wie lässt sich die Bibel in der Ethik gebrauchen – ohne sie zu missbrauchen? Wie verhält sich theologische Ethik zur Dogmatik? Die Vorlesung richtet sich an StudentInnen aller Studienphasen, vornehmlich an Pfarramtsstudierende, aber auch an interessierte BA/MA-Studierende. Einzige Voraussetzung eines sich lohnenden Besuchs ist die richtige Mischung aus Neugierde, Skepsis und theologischem Erkenntnisinteresse. Orientierende Begleitlektüre wird in der Vorlesung vorgestellt. Als Vorbereitung empfiehlt sich Andersen, Svend, <i>Einführung in die Ethik</i>, 2. erw. Aufl., Berlin/New York 2005, Euro 24,95.		

Systematische Theologie		LV-Nr. 010076
Vorlesung: <i>Vom Judenhass zum Dialog – Vorgeschichte und Ge- schichte des jüdisch- christlichen Gesprächs (D1/D4/ D5)</i>		Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Weinrich Sprechzeiten: Di 12-13 Büro: GA 8/137
GA 04/511	do, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 05.04.2007
Bei nüchterner Betrachtung ist es zu einem tatsächlich so zu nennen- den jüdisch-christlichen Gespräch erst nach den unfasslichen Ereig- nissen der massenhaften Judenermordung im Dritten Reich, genauer gesagt in den 60er Jahren des 20. Jh.s gekommen. Auch wenn die davor liegende beinahe 2000 jährige Geschichte kein einheitliches Bild angibt, so lässt sich nicht bestreiten, dass sich von der Alten Kirche bis ins 20. Jh. hinein ein nie abreißender Strang von christlicher Juden- feindschaft und christlichem Judenhass hindurch zieht, der dann be- sonders in der Neuzeit von einem philosophischen und dann auch rassistischen Judenhass ausgeweitet und verallgemeinert wird. Der christliche Judenhass kann sich von einer wirkungsgeschichtlichen Beteiligung am modernen Antisemitismus und dann auch der fabrik- mäßigen Judenvernichtung nicht einfach freisprechen. In der Vorle- sung sollen die unterschiedlichen Themen und Motive der christlichen Judenfeindschaft im Laufe der Geschichte ebenso beleuchtet werden wie die verschiedenen Versuche eines Gesprächs zwischen Christen und Juden. Im zweiten Teil der Vorlesung soll dann die Geschichte des zeitgenössischen jüdisch-christlichen Gesprächs und seine spezi- fischen theologischen Schwerpunkte zur Sprache kommen. Literatur: M. Weinrich: Antisemitismus, in: Neues Handbuch theologi- scher Grundbegriffe, Neuausgabe 2005, hg. v. P. Eicher, Bd. 1, Mün- chen 2005, 34-50; H.H. Henrix: Jüdisch-christlicher Dialog. Aus katho- lischer Sicht, in: Neues Handbuch theologischer Grundbegriffe. Neu- ausgabe 2005, hg. v. P. Eicher, Band 2, München 2005, 321-331; M. Weinrich: Jüdisch-christlicher Dialog. Aus evangelischer Sicht, ebd., 306-321 (jeweils ausführliche Literaturhinweise).		

Systematische Theologie		LV-Nr. 010074
Proseminar: Trinität (D2)		PD Dr. Knut Berner Sprechzeiten: n.V. Büro: x
GA 04/354	do, 16-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 12.04.2007
„Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Mit diesen Worten beginnen bis heute in der Regel unsere christlichen Gottesdienste. Zweifellos gehört der Glaube an die Dreieinigkeit Gottes zu den Besonderheiten des Christentums. Doch ist gerade die Trinitätslehre seit jeher in ihrer Bedeutung und inhaltlichen Ausrichtung umstritten und stößt auch im gegenwärtigen interreligiösen Dialog auf viel Unverständnis: Handelt es sich nicht doch um den Glauben an drei Götter? Soll man mehr die Einheit oder die Dreiheit betonen? Wie kann Gott einen Sohn haben? Ist der Heilige Geist eine Person? Reicht es nicht aus, einfach an Gott zu glauben? Handelt es sich bei der Trinitätslehre um ‚Gedankenspielerlei‘, oder hat sie auch praktische Konsequenzen? Solche Fragen wurden schon in der Alten Kirche vehement diskutiert und sie sind bis heute von Bedeutung. Manche Theologen halten die Trinitätslehre für das Herzstück der Dogmatik halten (K.Barth), andere meinen, auf ihre Entfaltung weitgehend verzichten zu können (P. Tillich). Beide Grundansätze haben weit reichende Konsequenzen. Das Proseminar will v.a. anhand neuerer Texte Zugänge zur Trinitätslehre vermitteln und zugleich anhand der Auseinandersetzung mit diesem oft als sperrig empfundenen Lehrstoff erste Erfahrungen mit systematisch-theologischen Denkweisen ermöglichen. Literatur zur Vorbereitung: Chr. Schwöbel: Trinitätslehre. In: E. Maurer (Hg.): Grundlinien der Dogmatik, Rheinbach 2005, S. 63-84. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.		

Systematische Theologie/ Dogmatik		LV-Nr. 010078
Proseminar: “Vom Trost der Freiheit“ – Einführung in die systematische Theologie am Beispiel des Heidelberger Katechismus		Holger Domas Sprechzeiten: Do 11-12 Büro: GA 8/ 139
GA 04/511	fr, 12-15 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 13.04.2007
Sich intensiv mit den Hinterlassenschaften der eigenen theologischen Tradition zu beschäftigen gilt nicht als modern. Eher schon ist es post-modern. „In der Postmoderne ist die Tradition revolutionär geworden. Sie wird zum Stein über den man stolpert und deshalb aufschaut. Sie wird zur Mühe, die zum Einhalten zwingt. Sie lenkt den Blick aus dem Vertrauten in das Mögliche“ (Albrecht Grözinger). Mit dem Heidelberger Katechismus wird ein klassisches Dokument dieser Tradition Gegenstand des Proseminars sein. Ein Katechismus macht uns auf eine ebenso elementare wie fundamentale Weise auskunftsfähig, damit wir „allezeit bereit sind zur Verantwortung gegenüber jedermann (und jederfrau), der (die) uns fragt nach dem Logos der Hoffnung, die in uns ist“ (1 Petr. 3,15). Ein Katechismus will – meist in der Form von Fragen und Antworten – uns zur Verantwortung des spezifisch und unterscheidend Christlichen befähigen. Der Heidelberger Katechismus ist – obwohl eher uniert geprägt – der am weitesten verbreitete reformierte Katechismus. Er eröffnet mit einer provokativen Frage: „Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?“ um darauf – nicht nur für heutige Ohren – ebenso provokativ zu antworten: „Dass ich mit Leib und Seele im Leben wie im Sterben <i>nicht</i> mir gehöre ...“ und dieses Bekenntnis dann in insgesamt 129 Frageantworten zu entfalten. Der Lernstoff des „Heidelberger“ ist nach seinem Selbstverständnis eine tröstliche Botschaft – aber macht sie auch frei? Nach einem Überblick über die Entstehungs- und Wirkungsgeschichte des Katechismus und die Erarbeitung seines Aufbaus werden wir im Proseminar den einzelnen theologischen Fragezusammenhängen genauer nachgehen. Das Seminar zielt darauf, dass die TeilnehmerInnen begründet (Logos!) Antwort auf die Frage „Warum wirst aber du ein Christ genannt?“ (FA 32) geben können. Textgrundlage ist der Heidelberger Katechismus. Revidierte Ausgabe 1997, Neukirchen-Vluyn 1997. Durch das Seminar begleiten wird uns: Eberhard Busch, Der Freiheit zugetan. Christlicher Glaube heute – im Gespräch mit dem Heidelberger Katechismus, Neukirchen 1998. Bitte beide Texte anschaffen.		

Systematische Theologie		LV-Nr. 010071
Hauptseminar: <i>Theologie der Kultur</i>		Prof. Dr. Dr. Günter Thomas/ Markus Höfner Sprechzeiten: Mi, 11-12 Uhr Büro: GA 8/155-157
GA 04/511	do, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 12.04.2007
‚Kultur‘ war zweifellos einer der faszinierendsten Begriffe der Philosophie und der Theologie des 20. Jahrhunderts. Eine ‚Theologie der Kultur‘ oder eine ‚Kulturtheologie‘ war erklärtes Programm diverser Theologien. Das Seminar wird zunächst eine Annäherung an den Kulturbegriff vornehmen und dann exemplarische Entwürfe und Programme betrachten. Von besonderem Interesse wird sein, wie die Theologien sich als Gegenüber und zugleich als Teil der Kultur begreifen. Nach der grundbegrifflichen Einführung werden wir uns den Ansätzen Paul Tillichs und der Typologie H. Richard Niebuhrs zuwenden. Einen besonderen Schwerpunkt wird die ‚Kulturtheologie‘ Karl Barths bilden. Obwohl Karl Barth sicherlich zu Recht nicht als einschlägiger Kulturtheologe des 20. Jahrhunderts bekannt ist, war er der Kultur gegenüber nie desinteressiert und hat sich – entgegen verbreiteter und selbst durch Aufklärung schwer korrigierbarer Vorurteile – vielfältig und äußerst differenziert zu den elementaren Problemen einer Theologie der Kultur geäußert. Das Seminar wird anhand eines diachronen Zugriffs diese überraschend fruchtbaren, aber bisher wenig erschlossenen Texte aus einer Periode von über 40 Jahren bearbeiten. Ein besonderes Augenmerk wird sich dabei auf die Unterscheidung von markant theologischen im Gegenüber zu profiliert religionsphilosophischen Ansätzen richten. Nach einem Vorlauf von 3 - 4 Sitzungen wird das Seminar in der Form einer Blockveranstaltung durchgeführt. Die Texte werden Anfang März als PDF-Dateien bereitgestellt sein.		

Systematische Theologie			LV-Nr. 010077
Hauptseminar: <i>Von der Sünde des Menschen (D 2)</i>		Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Weinrich Sprechzeiten: Di 12-13 Büro: GA 8/137	
GA 04/352	mi, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 04.04.2007	
Nach biblischem Verständnis ist der Mensch einerseits als Ebenbild Gottes ausgezeichnet, andererseits befindet er sich im Bannkreis der Sünde, die er immer wieder neu auf sich lädt. Hans Joachim Iwand sieht unter Berufung auf Martin Luther in dem Verständnis des Menschen als Sünder die Grundlage für eine angemessene theologische Anthropologie. Was aber versteht der moderne Mensch unter Sünde. Der Begriff ist hinter dem auch nur noch selten benutzten Begriff der Schuld mehr oder weniger verblasst und zum Gegenstand harmloser Koketterie geworden. Philosophisch, soziologisch und auch psychologisch hat sich der Begriff insbesondere im 19. Jahrhundert so sehr verflüchtigt, dass er im 20. Jahrhundert erst wieder theologisch zurück gewonnen werden musste. Dabei wurden recht unterschiedliche Weg eingeschlagen, die wir uns in diesem Seminar vor Augen stellen wollen, nachdem wir uns zunächst mit der Empörung gegen den Sündenbegriff der theologischen Tradition befasst haben. Bis heute herrscht in der Frage der Bestimmung, was denn Sünde sei und in wieweit sie den Menschen prägt, in der Theologie eine verbreitete Verlegenheit. S. Brandt u.a. (Hg.), Sünde. Ein unverständlich gewordenes Thema, Neukirchen-Vluyn 1997. Chr. Gestrinch, Die Wiederkehr des Glanzes in der Welt. Die christliche Lehre von der Sünde und ihrer Vergebung in gegenwärtiger Verantwortung, Tübingen 1989. M. Weinrich, Schuld und Sünde, in: J. Ebach u.a. (Hg.), „Wie? Auch wir vergeben unsern Schuldigern?“ Mit Schuld leben (Jabboq 5), Gütersloh 2004, 88-123.			

Systematische Theologie		LV-Nr. 010075
Hauptseminar: <i>Der Tod, die Toten und das Töten (D 1-3). Biblisch-theologische, dogmatische und ethische Aspekte</i>		PD Dr. Magdalene L. Frettlöh Sprechzeiten: n.V. Büro: ---
GA 04/352	mi, 14-18 c.t. (14 tägig)	Termin der ersten Sitzung: 04.04.2007
"Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? ..." (1Kor 15,55); "... und der Tod wird nicht mehr sein" (Apg 21,4). Christliche Auferweckungshoffnung spottet des Todes und nimmt ihn gerade so ernst. Ob und wie Menschen den Tod thematisieren oder tabuisieren, verrät viel davon, was sie vom Leben halten. Wie eine Gesellschaft mit ihren (Sterbenden und) Toten umgeht, ist ein Indikator dafür, was sie den Lebenden gönnt. Die Trias "der Tod, die Toten und das Töten" wird in vier Themenbereichen biblisch begründet, dogmatisch entfaltet und ethisch konkretisiert, um die gesellschaftliche Relevanz christlichen Redens vom Tod zu erproben: Themenbereich I: Todesarten – eine kleine <i>Phänomenologie</i> des Todes; Themenbereich II: Die endende Lebenszeit – der Tod als Thema der <i>Schöpfungslehre</i>; Themenbereich III: Die Entmachtung des Todes als der "der Sünde Sold" – der Tod als Thema von <i>Soteriologie</i> und <i>Hamartiologie</i>; Themenbereich IV: Der Tod des Todes – der Tod als Thema der <i>Eschatologie</i>. Eine möglichst differenzierte Wahrnehmung des Todes in christlicher Perspektive soll urteilsfähig machen im Blick auf ethische Konflikte etwa in Fragen von Schwangerschaftsunterbrechung und Sterbehilfe, Selbsttötung und Todesstrafe, hinsichtlich des Wandels in der Begräbniskultur und im Blick auf Initiativen für ein Sterben in Würde. Es wird um die Geltung des biblischen Tötungsverbotes wie um die Erinnerung an Martin Luthers ars moriendi u.a.m. gehen ... Ausgewählte Literatur zur Vorbereitung: Friedrich-Wilhelm Marquardt, Was dürfen wir hoffen, wenn wir hoffen dürften? Eine Eschatologie, Bd. 2, Gütersloh 1994, 74-132; Karl Barth, KD III/2, 714-780; KD III/4, 483-488. Dietrich Bonhoeffer, Ethik (DBW 6), hg. von Ilse Tödt u.a., Gütersloh ²1998, 179-199. Norbert Fischer, Der flüchtige Tod und Bestattungsrituale im Übergang, unter: www.postmortal.de/Diskussion/Mediengesellschaft.html.		

Systematische Theologie/ Ökumenik		LV-Nr. 010079
Hauptseminar: <i>Dietrich Bonhoeffer. Einführung in Leben und Werk.</i>		PD Dr. Gerhard Tiel Sprechzeiten: n.V. Büro: -
GA 04/352	do, 16-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 12.04.2007
Dietrich Bonhoeffer gehört wohl zu den bekanntesten protestantischen Theologen. Die meisten Christinnen und Christen kennen sicher sein Engagement im Widerstand gegen die Nazi-Diktatur und seinen Märtyrertod im KZ Flossenbürg. Gerne werden auch seine Gedichte und Meditationen gelesen. Weniger bekannt sind sein theologische Lebenswerk und sein Engagement in der ökumenischen Bewegung seiner Zeit. Das Seminar will das Leben Bonhoeffers in seinem historischen Kontext erkunden und in sein theologisches Denken einführen. Besonderen Wert wird auf die Fragestellung gelegt, ob seine theologische Schriften auch in der gegenwärtigen kirchlichen und gesellschaftlichen Realität von Bedeutung sind. Das Seminar richtet sich an Pfarramts- und Lehramtsstudierende jeden Semesters, die Interesse daran haben, sich mit dieser faszinierenden Persönlichkeit zu befassen. <u>Zur Vorbereitung empfohlene Literatur:</u> Eberhard Bethge: Dietrich Bonhoeffer, Rowohlt, Hamburg 2003 (preiswertes Taschenbuch, zum Kauf empfohlen!) Eberhard Bethge (Hg.): Dietrich Bonhoeffer, Gesammelte Schriften, Erster Band (Ökumene), München 1965.		

Systematische Theologie		LV-Nr. 010073
Kolloquium: Systematisch-Theologische Sozietät		Prof. Dr. Dr. Günter Thomas Sprechzeiten: Mi 11-12 Büro: GA 8/155
GA 7/52	mi, 18-20 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 04.04.2007
Die Sozietät bietet für fortgeschrittene Studierende, Graduierte und Postgraduierte ein Forum zur Besprechung laufender Forschungs- und Publikationsprojekte, neuerer Veröffentlichungen und aktueller theologischer Problemstellungen. Das Semesterprogramm wird in der ersten Sitzung vorgestellt und diskutiert.		

Systematische und Praktische Theologie		LV-Nr. 10072
Forschungskolloquium: <i>Religiöse Deutung von Krankheit in der postsäkularen Gesellschaft</i>		Prof. Dr. Dr. Günter Thomas/ Prof. Dr. Isolde Karle Sprechzeiten: Mi, 11-12 Büro: GA 8/155
GA 7/52	di, 16-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: wird bekannt gegeben
Begleitend zum laufenden Forschungsprojekt bieten wir ein Kolloquium an, in dem wir die aktuelle Forschungslage weiter sichten und Ergebnisse des Projekts diskutieren werden. Besonders intensiv werden wir uns mit den transkribierten Interviews mit Patientinnen und Patienten, mit deren Angehörigen, mit dem Pflegepersonal und mit Ärzten zum Thema Krankheit und Religion befassen. Persönliche Anmeldung ist erforderlich.		

Praktische Theologie		LV-Nr. 010091
Vorlesung: Grundfragen der Seelsorge- lehre		Prof. Dr. Isolde Karle Sprechzeiten: Di, 12-13 Büro: GA 7/59 und 60
GA 03/142	mi, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 04.04.07
Was macht Seelsorge aus? Ist Seelsorge Therapie oder geistliche Lebensbegleitung? Ist sie ein ganz gewöhnliches Gespräch unter Christen oder verlangt sie eine spezifische Professionalität? Haben Gebet und Bibel einen Sinn in der Seelsorge oder sind diese Relikte aus vergangenen Zeiten? Welche Kompetenzen verlangt eine verantwortungsvolle Seelsorgepraxis? Mit diesen Grundfragen werden wir uns in der Vorlesung beschäftigen. Der Klärung der Grundfragen der Seelsorgelehre dient zunächst ein historischer Überblick (Martin Luther, Philipp Jakob Spener, Friedrich Schleiermacher und die Seelsorgelehre im 19. Jahrhundert) sowie die Diskussion prominenter poimenischer Konzepte, die die Seelsorgediskussion bis heute bestimmen. Dabei interessieren vor allem die kerygmatische Seelsorge von Eduard Thurneysen und die beratende und pastoralpsychologie Seelsorgelehre, mit der sich die Namen von Dietrich Stollberg und Joachim Scharfenberg verbinden und weiterführende Konzepte der Gegenwart, die der Vermittlung beider Richtungen dienen. Daran anschließend werden ausdifferenzierte, überparochiale Formen der Seelsorge wie die Krankenhausseelsorge, Telefonseelsorge, Notfallseelsorge, Cityseelsorge und Polizeiseelsorge in ihren Chancen und Grenzen diskutiert. Nicht zuletzt gilt der ganz normalen Seelsorge vor Ort das Augenmerk: der Seelsorge der Amtshandlungen (im Zusammenhang von Taufe, Konfirmation, Trauung und Bestattung), der Seelsorge an Kranken und Sterbenden und der Seelsorge anlässlich von Geburtstagen. Anhand von Seelsorgeprotokollen wird es immer wieder die Möglichkeit zur Diskussion geben. Die Vorlesung richtet sich primär an Pfarramtsstudierende (sie eignet sich sowohl als Einführung als auch als Examensvorbereitung), ist aber für alle Interessierte offen. <u>Literatur:</u> Jürgen Ziemer, Seelsorgelehre. Eine Einführung für Studium und Praxis, Göttingen 2000		

Praktische Theologie			LV-Nr. 010090
Hauptseminar: Homiletik		Prof. Dr. Isolde Karle Sprechzeiten: Di, 12-13 Büro: GA 7/59 und 60	
GA 7/52	mo, 15-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 16.04.07	
Das Seminar dient der Diskussion und Reflexion eigener Predigten und dem Austausch über die ersten eigenen Predigterfahrungen. In diesem Zusammenhang werden wir auch grundlegenden homiletischen, rhetorischen und liturgischen Fragen nachgehen und die Schritte zur Predigt im Einzelnen besprechen. Wer eine Predigtarbeit vorlegt, bekommt einen benoteten Hauptseminarschein. Für die Teilnahme am homiletischen Hauptseminar ist der Besuch des homiletischen Proseminars erforderlich. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer sollte im Seminar eine eigene Predigt vorstellen. Die Predigt sollte zuvor auch vor einer Gemeinde im Gottesdienst gehalten werden. Bei der Vermittlung einer Predigtstelle bin ich ggf. gerne behilflich. Eine intensive Mitarbeit im Seminar wird vorausgesetzt. <u>Literatur:</u> Wilfried Engemann, Einführung in die Homiletik, Stuttgart 2002.			

Praktische Theologie		LV-Nr. 01xxxx
Vorlesung/Seminar: Leiden		Professor Dr. Okko Herlyn Sprechzeiten: n.V. Büro: EFH Bochum, R 371
EFH Bochum Immanuel-Kant-Str. 18-20 (Raum: s. Aushang)	do, 14-16 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 22.03.2007
Leiden ist eine Grunderfahrung des Menschen. Die mit ihm verbundenen Fragen („Warum gerade mir?“, „Wie kann Gott das zulassen?“) sind nicht selten quälender als das Leid selbst. Was ist der Unterschied zwischen Leid und Schmerz, zwischen körperlichem und seelischem Leid, zwischen vermeidbarem und unvermeidbarem Leid? In letzter Zeit mehren sich Tendenzen, das Leiden vor allem „wegzumachen“. In seelsorgerlichen und sozialen Berufen geht es indes um einen angemessenen Umgang mit dem Leiden anderer. Aber wer definiert eigentlich, ob ein anderer leidet? Gibt es philosophische oder theologische Deutungen des Leidens, die befriedigen? Die Lehrveranstaltung findet mit Studierenden der Sozialen Arbeit der Evangelischen Fachhochschule Bochum (EFH) statt.		

Praktische Theologie/Kybernetik		LV-Nr. 010098
Hauptseminar: Wie stabil ist die Kirche? Vier Mitgliederbefragungen der EKD: 1972, 1982, 1992, 2002		PD Dr. Dieter Beese Sprechzeiten: n. V. Büro: -/-
GA 04/352	mo, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 09.04.07
Mit immer feineren Methoden versucht die EKD in Mitgliederbefragungen, den Kirchenmitgliedern auf die Spur zu kommen. Außer den sozialstatistischen Daten erfragt sie deren Meinung, Weltbild und Lebens-einstellung. Milieu- und Lebensstilforschung dienen dazu, den Glauben der Kirchenmitglieder im gesellschaftlichen Leben zu verorten. Die Ergebnisse der kircheneigenen und anderer Mitgliedschaftsunter-suchungen gehen in die kirchlichen Zukunftsplanungen ein. Nicht von ungefähr greift das Impulspapier „Kirche der Freiheit“, 2006, auf empi-rische Daten zurück, wenn es seine 12 „Leuchtfeuer“ aufrichtet. Das Seminar dient der kritischen Diskussion der bisherigen EKD- Be-fragungen im Zusammenhang mit dem Zukunftspapier der EKD mit dem Ziel, ein begründetes Urteil über die Reforminitiative zu bilden. Literatur: W.Huber, J.Friedrich, P.Steinacker (Hg): Kirche in der Vielfalt der Lebensbezüge. Die vierte EKD-Erhebung über Kirchenmitglied-schaft. Gütersloh 2006. Kirche der Freiheit (www.ekd.de)		

Praktische Theologie		LV-Nr. 010093
Kolloquium: <i>Praktisch-theologische Sozietät</i>		Prof. Dr. Isolde Karle/Prof. Dr. Franz-Heinrich Beyer Sprechzeiten: Prof. Karle Di 12-13 Büro: 7/59 (60)
GA 7/52	di, 18-20 c.t.	Termin der ersten Sitzung: wird bekannt gegeben
Die Sozietät ist ein Forschungskolloquium für DoktorandInnen und andere Interessierte. Gegenstand der Sozietät sind eigene Forschungsvorhaben und -projekte sowie Neuerscheinungen im Bereich der Praktischen Theologie.		

Systematische und Praktische Theologie		LV-Nr. 10072
Forschungskolloquium: <i>Religiöse Deutung von Krankheit in der postsäkularen Gesellschaft</i>		Prof. Dr. Dr. Günter Thomas / Prof. Dr. Isolde Karle Sprechzeiten: Mi, 11-12 Büro: GA 8/155
GA 7/52	di, 16-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: wird bekannt gegeben
Begleitend zum laufenden Forschungsprojekt bieten wir ein Kolloquium an, in dem wir die aktuelle Forschungslage weiter sichten und Ergebnisse des Projekts diskutieren werden. Besonders intensiv werden wir uns mit den transkribierten Interviews mit Patientinnen und Patienten, mit deren Angehörigen, mit dem Pflegepersonal und mit Ärzten zum Thema Krankheit und Religion befassen. Persönliche Anmeldung ist erforderlich.		

Praktische Theologie/ Religionspädagogik		LV-Nr. 010097
Proseminar: <i>Bildungsstandards und - kompetenzen im Religionsunterricht</i>		Michael Waltemathe Sprechzeiten: siehe Aushang Büro: GA 7/158
GA 7/52	mo, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 16.04.2007
Die Diskussion um Standards und Kompetenzen hat spätestens mit dem Erscheinen des „Bildungsplan 2004“ in Baden-Württemberg den Religionsunterricht erreicht. Mit der neuen Orientierung an Bildungs- und Lernstandards und zu erreichenden Kompetenzen verschiebt sich der Schwerpunkt der Lehrpläne von der Festlegung und Ausarbeitung möglicher Themen auf Lehrerseite zur Festlegung des Lernertrags auf Seiten der Schülerinnen. Die Qualität von Schulen könnte dann daran gemessen werden, wie hoch der Anteil der Schüler ist, die die Regel- oder Mindeststandards tatsächlich erreichen. Für den Religionsunterricht läuft diese Herausforderung auf die Frage hinaus, ob und wenn ja wie religiöses Lernen standardisierbar ist. Im Proseminar sollen verschiedene Herangehensweisen an diese Frage analysiert und auf ihre Kompatibilität zu theologischen Grundfragen hin überprüft werden. Neben den unterschiedlichen Modellen, die in einigen Bundesländern schon in Kraft getreten sind, wollen wir auch Vorschläge der religionspädagogischen Institute auf die ihnen zugrundeliegenden Lehr- und Lernvorstellungen hin überprüfen. Nicht zuletzt wird der Themenkomplex Zentralabitur als Standardgeber für den Unterricht eine Rolle spielen.		

Praktische Theologie/ Religionspädagogik		LV-Nr. 010096
Hauptseminar: Konfirmandenarbeit		Prof. Dr. Franz-Heinrich Beyer Sprechzeiten: Do 12-13 Büro: GA 7/159
GA 7/52	di, 16-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 10.04.2007
Kirchlicher Unterricht / Konfirmandenunterricht / Katechumenenunterricht / Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden / KU – bereits die große Zahl der verwendeten Bezeichnungen ist aufschlussreich und signalisiert, dass hier etwas im Fluss ist. Eine Beschäftigung mit dem angesprochenen kirchlichen Handlungsbereich hat zunächst einmal die Determinanten zur Kenntnis zu nehmen: - der Bezug zur Konfirmation, - die rein kirchliche Verantwortung für diesen Bereich, - die Ansiedlung in der lebensgeschichtlichen Phase Jugend/Pubertät der Teilnehmenden - die Verhältnisbestimmung von Lernort Gemeinde und Lernort Schule, - die Bedeutung des gesellschaftlich-kulturellen Kontextes. Vor diesem Kontext kann nach Entstehung und nach Entwicklungslinien des Konfirmandenunterrichts geschaut werden, nach Faktoren, die konzeptionelle Veränderungen bewirkt haben, sowie nach Modellen von Konfirmandenarbeit in der Gegenwart und ihren Begründungen. <u>Erste Literaturhinweise:</u> • Kirchenamt der EKD (Hg.), Glauben entdecken. Konfirmandenarbeit und Konfirmation im Wandel, 1998. • Comenius Institut (hg.), Handbuch für die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden, 1998. • U. Pohl-Patalong, Arbeit mit Konfirmanden und Konfirmandinnen, in: G. Lämmermann/E. Naurath/U. Pohl-Patalong (Hg.), Arbeitsbuch Religionspädagogik, 2005, 234-243. • Ordnung der Konfirmandenarbeit in der EkvW, 2005.		

Praktische Theologie/ Religionspädagogik		LV-Nr. 010105
Übung: Die Gegenwart der Kunst		Michael Waltemathe Sprechzeiten: s. Aushang Büro: GA 7/158
GA 8/32	di, 14-16 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 03.04.2006
Anfang Juli 2007 findet in der Evangelische Akademie Hofgeismar eine Tagung zum Thema Kunst und Religion mit dem Besuch der documenta XII statt. Die Tagung richtet sich bundesweit an Studierende des Faches Religion/Theologie und SchülerInnen der Sekundarstufe II, die ein Interesse an der Auseinandersetzung mit der Gegenwart der Kunst in einem religiösen Deutungsrahmen haben. Im Zentrum steht der Besuch der documenta XII und der beiden kirchlichen Begleitausstellungen zur documenta. Darüber hinaus gibt es Gespräche mit Kulturvermittlern und Ausstellungskuratoren. Thema der Tagung ist der Mangel an differenzierter Verhältnisbestimmung von religiöser und ästhetischer Erfahrung. Seit einigen Jahren zeigen sich sowohl im Bereich der Bildenden Kunst wie im Bereich der Religion und der Kirchen ein deutliches Interesse an einer neuen Begegnung auf Augenhöhe, nicht zuletzt auch die Bereitschaft zum experimentellen Crossover. Diese Übung will versuchen, einige Aspekte des Verhältnisses von Kunst und Religion zu beleuchten und Zugangswege zu diesem Feld zu eröffnen. Die Veranstaltung ist für Studierende aller Studiengänge offen. Organisatorische Fragen bzgl. der Tagungsteilnahme werden während der Übung geklärt.		

Blockseminar für Frauen		LV-Nr.
Sich wirkungsvoll und individuell präsentieren		Karin Badar, freie Theaterpädagogin BuT & Schauspielerin & Dipl. Sozialpädagogin E-Mail: kabathea@badar.de
GA 8/133	11.-13.05.07 Fr. 14-17 Uhr Sa.+So. je 10-19 Uhr	<u>Bitte meldet Euch per E-Mail an bei:</u> christine.hoefermann@rub.de
Im Beruf und Alltag tauchen immer wieder Situationen auf, in denen man auf dem „Präsentierteller“ steht: ob es darum geht eine Rede zu halten, sich im Bewerbungsgespräch von der besten Seite zeigen zu wollen oder man einfach vor einer Gruppe sprechen soll. Wenn es hinterher irgendwie überstanden ist, kann sich oft eine „Katerstimmung“ zeigen: „.....das war doch nicht wirklich ich“ oder „ich war viel zu aufgeregt, um die zu sein, die ich wirklich bin“ oder „eigentlich kann ich viel charmanter und geistreicher sein“..... Oder der Wunsch taucht auf, einfach souveräner mit solchen Situationen umgehen zu können. In diesem Kurs geht es weniger um die Entwicklung der rhetorischen Fähigkeiten als um die Entwicklung der eigenen individuellen Lebendigkeit und der persönlichen Ausstrahlung, wenn es darum geht, sich zu präsentieren und überzeugen zu wollen. Selbstsicherheit, Souveränität und damit verbunden die Entfaltung der individuellen Ausstrahlung sind trainierbar. Methoden des Theaterspiels und des Rollenspiels unterstützen dabei auf spielerische Weise den Entwicklungsprozeß, sich authentisch wirkungsvoll zu präsentieren. <u>Seminarinhalte</u> • Auflockerung & Entspannung • Körper & Stimme • Selbstvertrauen • Wahrnehmungssensibilisierung • Verbale und nonverbale Kommunikation • Konfliktverhalten • Authentizität und Ausstrahlung • Nachstellen von Situationen aus dem Berufsalltag und Training von selbstbewußten Verhaltens- und Ausdrucksmöglichkeiten. Videoaufnahmen ermöglichen dabei eine Selbstkontrolle.		

Veranstaltungen für den Studiengang Bachelor of Arts der Religionswissenschaft

"ICH WILL DICH BEHÜTEN ÜBERALL, WOHIN DU GEHST."

1. MOSE 28,15



Grundlagen der Religionswissenschaft		Modul SR01-2 LV-Nr. 010110
Anzahl der CP gesamt: 2	Student workload für das gesamte Modul: 60	SWS gesamt: SWS in diesem Semester: 2
Seminar: <i>Grundbegriffe der Religionswissenschaft</i>		Prof. Dr. Volkhard Krech/ Dr. Manfred Bauschulte Sprechzeiten: Prof. Krech Di 16-17 GA 7/62 u. 162 Dr. Bauschulte Do 16-17 GA 7/57
GA 03/142	do, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 05.04.07
Grundbegriffe der Religionswissenschaft bilden für die Systematisierung des heterogenen religionsgeschichtlichen Materials und den Vergleich verschiedener Religionen eine wichtige Voraussetzung. Als verdichtete Fragestellungen stellen sie generalisierende Bezugspunkte her und erlauben den diachronen wie synchronen Vergleich. In dem Seminar werden wir die in Geschichte und Gegenwart wichtigsten Grundbegriffe erörtern: Das Heilige, Totem, Tabu und Opfer. Ferner werden wir typologische Begriffe (z.B. Animismus, Schamanismus, Mono- und Polytheismus, Pantheismus und Fundamentalismus), aber auch Begriffe, die der Erfassung der religiösen Praxis dienen (z.B. Askese und Mystik), sowie solche, die Sozialformen der Religion beschreiben (Kirche, Orden, Sekte u. a.) und nicht zuletzt Prozessbegriffe des religiösen Wandels (z.B. Säkularisierung und Sakralisierung) diskutieren. Dabei wird der Frage nachzugehen sein, wie die mit solchen Begriffen verbundene – in kultureller und wissenschaftlicher Hinsicht – zentristische Perspektive sowie die Normativität von Begriffen mit der Empirie und religiösen Praxis vermittelt werden kann.		

Jüdische Religion		Modul Nr. MR02-1 LV-Nr. 010116
Anzahl der CP gesamt: 2	Student workload für das gesamte Modul: 60 Std.	SWS gesamt: 4 SWS in diesem Semester: 2
Grundkurs (VL, Ü): <i>Antikes Judentum</i>		Dr. E. Tönges Sprechzeiten: Mo 10-11 Büro: Ga 8/145
GA 04/511	mo, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 16.04.2007
Der Grundkurs „Antikes Judentum“ beschäftigt sich mit der Zeit ausgehend vom babylonischen Exil bis zur Gründung des rabbinischen Judentums im 2. nachchristlichen Jahrhundert. Dabei spielen das Geschichtsverständnis der Epochen eine große Rolle und die besonderen Lebens- und Regierungsentwürfe einzelner jüdischer Gruppen (wie z. B. die hasmonäische Theokratie; das makabäische Martyrium usw.). Wie reagierten jüdischen Gruppen auf die jeweiligen Erfordernisse ihrer Zeit? Welche Literaturgattungen (Klagedlieder, Apokalyptik) wurden prägend? Grundinformationen über die antike jüdische Religion wie das Zeit- und Kalendersystem, die Institutionen des Tempels und der Synagoge, die Entstehung einer Liturgie und vor allem die Entwicklung des jüdischen Kanons stehen dabei im Mittelpunkt des Interesses. Voraussetzung ist die kontinuierliche Teilnahme und Vorbereitung der Sitzungen. Grundlegende Literatur: SASSE, Markus, Geschichte Israel in der Zeit des Zweiten Tempels. Historische Ereignisse, Archäologie, Sozialgeschichte, Religions- und Geistesgeschichte, Neukirchen 2004. SCHÄFER, Peter, Geschichte der Juden in der Antike. Die Juden Palästinas von Alexander dem Großen bis zur arabischen Eroberung, Stuttgart 1983.		

Jüdische Religion		Modul MR02-2 LV-Nr. 010124
Anzahl der CP gesamt: 2	Student workload für das gesamte Modul: 60	SWS gesamt: SWS in diesem Semester: 2
Seminar: <i>Judentum von der Antike bis zur Gegenwart</i>		Oliver Glatz Sprechzeiten: x Büro: GA 7/57
GA 03/142	do, 16-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 05.04.07
In diesem Grundkurs sollen entscheidende Entwicklungen innerhalb der Jüdischen Geschichte nachgezeichnet werden. Am Beginn steht die Einführung in das Rabbinische Judentum, danach soll auf die Geschichte der Juden im Mittelalter unter christlicher und islamischer Herrschaft eingegangen werden, wobei das mittelalterliche Spanien hier eine wichtige Rolle einnimmt. In der Neuzeit entwickelt sich der Chassidismus; die Emanzipation der Juden ebnet den Weg zur Jüdischen Aufklärung (Haskala), und wir sehen eine Aufspaltung des Judentums in verschiedene Strömungen. Daneben entsteht der Zionismus als Jüdische Nationalbewegung, die nach der Katastrophe des Holocaust in die Entstehung des Staates Israel mündet. Einführende Literatur: Ben Sasson, Haim Hillel: <i>Geschichte des jüdischen Volkes. Von den Anfängen bis zur Gegenwart</i>. München 2007; Cohen, Mark R.: <i>Unter Kreuz und Halbmond. Die Juden im Mittelalter</i>. München 2005.		

Allgemeine Religionsgeschichte u. Vertiefung			Modul MR07-0 LV-Nr. 010113
Anzahl der CP gesamt: 2	Student workload für das gesamte Modul: 60		SWS gesamt: 2 SWS in diesem Semester: 2
Vorlesung: Allgemeine Religionsge- schichte			Prof. Dr. Volkhard Krech Sprechzeiten: Di 16-17 Büro: GA 7/62 und 162
HGA 10	di, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 10.04.07	
Gibt es eine Einheit der Religionsgeschichte? Angesichts der Vielfalt religiöser Sachverhalte in diachroner und synchroner Hinsicht ist diese Frage nicht leicht zu beantworten. Einerseits gilt es die Fehler alter universalgeschichtlicher Ansätze zu vermeiden, um dem konkreten Material gerecht zu werden. Andererseits können wir auf die Behandlung der Frage, was die Religionsgeschichte „im Innersten zusammenhält“, nicht verzichten. Andernfalls könnten wir keine Vergleiche anstellen, und der Gegenstand der Religionswissenschaft geräte aus dem Blick. So schwierig das Thema der allgemeinen Religionsgeschichte also ist, so wenig kann es in einer Vorlesung umfassend behandelt werden. Dennoch sollen ein paar Schneisen durch das religionsgeschichtliche Dickicht geschlagen werden. Zu diesem Zweck werden die großen religiösen Traditionen einführend behandelt, die unter den Namen Hindu-Religionen, Buddhismus, Konfuzianismus, Daoismus, altorientalische und antike Religionen, Judentum, Christentum, Islam, Esoterik und indigene Religionen firmieren. Die Vorlesung dient zugleich dazu, in die Module der materialen Religionsgeschichte einzuführen, die im Studienfach Religionswissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum angeboten werden. Zusätzlich gibt es in einer begleitenden einstündigen Übung die Möglichkeit, das in der Vorlesung behandelte Material zu diskutieren.			
Empfohlene Literatur: Helmuth von Glasenapp, Die fünf Weltreligionen (in verschiedenen, preiswerten Sonderausgaben erschienen); Peter Antes, Grundriss der Religionsgeschichte. Von der Prähistorie bis zur Gegenwart. Stuttgart 2006.			

Allgemeine Religionsgeschichte u. Vertiefung			Modul MR07-0 LV-Nr. 010111
Anzahl der CP gesamt:	Student workload für das gesamte Modul:		SWS gesamt: SWS in diesem Semester: 1
Übung zur Vorlesung: Allgemeine Religionsge- schichte			Prof. Dr. Volkhard Krech Sprechzeiten: Di 16-17 Büro: GA 7/62 und 162
GA 03/142	di, 14-15 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 10.04.07	
Gibt es eine Einheit der Religionsgeschichte? Angesichts der Vielfalt religiöser Sachverhalte in diachroner und synchroner Hinsicht ist diese Frage nicht leicht zu beantworten. Einerseits gilt es die Fehler alter universalgeschichtlicher Ansätze zu vermeiden, um dem konkreten Material gerecht zu werden. Andererseits können wir auf die Behandlung der Frage, was die Religionsgeschichte „im Innersten zusammenhält“, nicht verzichten. Andernfalls könnten wir keine Vergleiche anstellen, und der Gegenstand der Religionswissenschaft geräte aus dem Blick. So schwierig das Thema der allgemeinen Religionsgeschichte also ist, so wenig kann es in einer Vorlesung umfassend behandelt werden. Dennoch sollen ein paar Schneisen durch das religionsgeschichtliche Dickicht geschlagen werden. Zu diesem Zweck werden die großen religiösen Traditionen einführend behandelt, die unter den Namen Hindu-Religionen, Buddhismus, Konfuzianismus, Daoismus, altorientalische und antike Religionen, Judentum, Christentum, Islam, Esoterik und indigene Religionen firmieren. Die Vorlesung dient zugleich dazu, in die Module der materialen Religionsgeschichte einzuführen, die im Studienfach Religionswissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum angeboten werden. Zusätzlich gibt es in einer begleitenden einstündigen Übung die Möglichkeit, das in der Vorlesung behandelte Material zu diskutieren.			
Empfohlene Literatur:			
Helmuth von Glasenapp, Die fünf Weltreligionen (in verschiedenen, preiswerten Sonderausgaben erschienen);			
Peter Antes, Grundriss der Religionsgeschichte. Von der Prähistorie bis zur Gegenwart. Stuttgart 2006.			

Systematik und Komparatistik			Modul SR02-1 LV-Nr. 010112
Anzahl der CP gesamt: 2	Student workload für das gesamte Modul: 60	SWS gesamt: SWS in diesem Semester: 2	
Seminar: <i>Kosmologien u. Eschatolo- gien im Vergleich. Von den ersten und letzten Dingen</i>		Prof. Dr. Volkhard Krech Dr. Manfred Bauschulte Sprechzeiten: Prof. Krech Di, 16-17 GA 7/62 u. 162 Dr. Bauschulte Do, 16-17 GA 7/57	
GA 04/511	do, 14-16 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 05.04.07	
In den Religionen spielen sowohl Lehren von der Schöpfung und Weltentstehung (Kosmologien, Kosmo- und Theogonien) als auch Lehren von der Vernichtung, vom Untergang oder der endgültigen Erlösung (Apokalypsen, Eschatologien) eine entscheidende Rolle. In komparatistischer und systematischer Weise will das Seminar diese „Lehren von den ersten und letzten Dingen“ untersuchen, ferner solche die eng damit verbunden sind: wie Vorstellungen vom Paradies und vom Urmenschen oder die Idee der ewigen Wiederkehr. Die generelle Perspektive des Seminars richtet sich auf die Herausarbeitung der Zeitkonzeptionen, die sich in den einzelnen Religionen aufbauend auf Ursprungs-, Erlösungs- und Katastrophenvorstellungen herausgebildet haben, und darauf, wie diese unterschiedlichen Vorstellungen von Anfang, Verlauf, Wiederkehr oder Ende für sie prägend geworden sind.			
Literatur (Auswahl): Ernst Benz, Schöpfungsglaube und Endzeiterwartung. München 1965. Rémi Brague, Die Weisheit der Welt. Kosmos und Welterfahrung im westlichen Denken. München 2006. Mircea Eliade, Kosmos und Geschichte. Reinbek 1966. Mircea Eliade (Hg.), Die Schöpfungsmythen. Darmstadt 1993. Marcel Griaule, Schwarze Genesis. Ein afrikanischer Schöpfungsbericht. Frankfurt/M. 1980.			

Systematik und Komparatistik		Modul SR02-2 LV-Nr. 010120
Anzahl der CP gesamt: 2	Student workload für das gesamte Modul: 60	SWS gesamt: SWS in diesem Semester: 2
Seminar: Seele und Selbst		Jens Schlamelcher Sprechzeiten: Di, 12-13 Büro: GA 7/57
GA 7/52	di, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 10.04.07
Vorstellungen einer nicht-materiellen Essenz des Menschen hat es fast in allen Religionen und Kulturkreisen gegeben. Dazu zählen unter anderem das hinduistische Konzept des <i>Atman</i> oder das jüdische <i>Nefesh</i> („Atem“), die christliche <i>Seele</i> und das erst seit wenigen Jahrzehnten propagierte („wahre“, „innere“) <i>Selbst</i>. In diesem Seminar werden diese und andere Konzepte aus verschiedenen Epochen und Kulturkreisen untersucht und miteinander verglichen. Dabei stehen nicht nur Vorstellungen allein im Vordergrund, sondern auch ihr Entstehen in einem sozio-kulturellen Kontext, ihre Konsequenzen für die Lebensführung und die Ausübung kirchlicher Macht. Neben der komparatistischen Herangehensweise liegt ein Schwerpunkt in der Entstehung und Entwicklung des christlichen Seelenverständnisses sowie dessen scheinbare Ablösung durch das moderne Konzept des „Selbst“.		

Indische Religionsgeschichte		Modul MR05-1 LV-Nr. 010121
Anzahl der CP gesamt: 2	Student workload für das gesamte Modul: 60	SWS gesamt: SWS in diesem Semester: 2
Seminar: <i>Indische Religionsgeschichte I</i>		Dr. Annette Heitmann Sprechzeiten: x Büro: GA 7/157
GA 7/52	mo, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 16.01.07
Das Seminar behandelt die indische Religionsgeschichte der vorchristlichen Zeit bis ins 10. Jh. n. Chr. Die Vielfalt und kulturelle Größe Indiens zeigen sich in ihren Jahrhunderte alten, die heutige Weltkultur mitbestimmenden Religionen, Buddhismus, Hinduismus, Jainismus usw. Einheit in der Vielfalt existieren hier im Wechselspiel nationaler Identität und religiöser Identifikationen. Eine Betrachtung der religionsgeschichtlichen Epochen, angefangen mit der vorvedischen Zeit (c. 3500 v.Z.), untersucht den Wechsel und die Entwicklung der religiösen Bewegungen, des Schrifttums, der Rituale und sozialen Systeme. Gegenstand des Kennenlernens und der Beschäftigung werden hierbei nicht nur die individuellen Lebensstadien und Übergangsrituale der Menschen sein, sondern auch ihr Gottesbegriff, ihr Pantheon der Götter, Spiritualismus und ihre Mystik, ihre religiösen Raum- und Zeitvorstellungen, Feste, Tempel und Praktiken sowie ihr Heilsstreben. Literaturhinweise: MR05-1: Erich Frauwallner: Geschichte der indischen Philosophie. Bd. I-II. Salzburg 1953-1956. Arthur L. Basham: The Wonder that was India. 3. rev. ed. London 1967. Axel Michael: Der Hinduismus. Geschichte und Gegenwart. München 1998.		

Sprachmodul			Modul MR08-5 LV-Nr. 010122
Anzahl der CP gesamt: 2	Student workload für das gesamte Modul: 60	SWS gesamt: x SWS in diesem Semester: 2	
Sprachkurs: Sanskrit I		Dr. Annette Heitmann Sprechzeiten: x Büro: GA 7/157	
GA 04/352	mo, 13-15 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 16.04.07	
Mit dem Sprachkurs Sanskrit wird eine Kompetenz der sprachlichen Erschließung indischer Kultur angestrebt. Eine Vielzahl indischer Texte, die für das Verständnis der Kultur unabdingbar sind, sind nur über die Kenntnis dieser Sprache möglich. Aber auch der kulturwissenschaftliche Umgang fordert eine gewisse Grundkenntnis des Sanskrit. Deshalb wird für eine Beschäftigung mit dieser Kultur es sehr empfohlen, diese Sprache zu erlernen. Im Rahmen einer religionswissenschaftlichen Ausbildung wird die Möglichkeit geboten, Sanskrit im BA Studiengang zu erlernen und im MA Studiengang zu vertiefen. Literatur: Jan Gonda: <i>Kurze Grammatik der Sanskrit-Sprache</i>. Leiden: E.J. Brill, 1948.			

Veranstaltungen für den Studiengang Master of Art der Religionswissenschaft



Vertiefungsmodul Ansätze u. Theorien der Religionswissenschaft		Modul SR12-2 LV-Nr. 010115
Anzahl der CP gesamt: 3	Student workload für das gesamte Modul: 90	SWS gesamt: SWS in diesem Semester: 2
Seminar: <i>Religion und Lebensstil</i>		Dr. Friederike Benthaus-Apel Sprechzeiten: Mi, 12-13 Büro: GA 7/157
GA 7/52	mi, 10-12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 11.04.07
Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit aktuellen Lebensstil- und Milieuanlässen auseinander zu setzen und sie als sozialwissenschaftliche Konzepte zur Analyse des religiösen Feldes der BRD kennen zu lernen. Ausgangspunkt des Seminars werden die religionssoziologischen Analysen einer zunehmenden religiösen Individualisierung einerseits und von Prozessen wachsender religiöser Indifferenz und Säkularisierung andererseits sein. Inwiefern kann die Lebensstil- und Milieuforschung dazu beitragen, diese Entwicklungen mit zu erklären? Verschiedentlich ist in religionssoziologischen Analysen darauf hingewiesen worden, dass sozialen Milieus und Lebensstilen eine wichtige orientierende Funktion hinsichtlich der Entwicklung religiöser Überzeugungen und religiösen Handelns ebenso wie diesbezüglicher Indifferenz zukommt. Um diesem Sachverhalt nachzugehen, werden wir uns eingehend mit zwei empirischen Studien befassen, die zum einen im Auftrag der evangelischen Kirche und zum anderen im Auftrag der katholischen Kirche erstellt wurden. Beide Studien nutzen soziologische Lebensstil- und Milieukonzepte, um Unterschiede in Kirchenbindung und Teilnehmungspraxis „ihrer“ Kirchenmitglieder zu erklären. Anhand dieser Studien soll die Erklärungsleistung der Lebensstil- und Milieuforschung diskutiert und sie in den Kontext weiterer theoretischer Bezüge einer religionssoziologischen Analyse der sich wandelnden religiösen Landschaft der BRD gestellt werden. Anhand der genannten Studien können darüber hinaus Einblicke in die Forschungsmethoden der qualitativen und quantitativen Sozialforschung gewonnen werden. Außer der Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Teilnahme sowie zur Übernahme eines Referates bestehen keine Teilnahmevoraussetzungen.		

Vertiefungsmodul Ansätze u. Theorien der Religionswissenschaft		Modul SR12-1 LV-Nr. 010118
Anzahl der CP gesamt: 3	Student workload für das gesamte Modul: 90	SWS gesamt: x SWS in diesem Semester: 2
Seminar: <i>Neuere Ansätze in der Religionswissenschaft</i>		Jens Schlamelcher, Markus Hero Sprechzeiten: Schlamelcher Di 12-13 GA 7/57 Hero Mi 14-15 GA 7/157
GA 8/34	mi, 16-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 04.04.07
Seit Mitte des 20. Jahrhunderts sind die Sozial- und Geisteswissenschaften durch eine Reihe neuer Ansätze bereichert worden, zu denen unter anderem (Post-) Strukturalismus, Postmoderne, Systemtheorie/Kybernetik, Rational Choice; Ethnomethodologie, Dekonstruktivismus und postkoloniale Theorie zählen. Diese Ansätze haben innerhalb der Religionswissenschaft zu neuen Fragestellungen geführt und den Blick auf neue Forschungsthemen gelenkt, so beispielsweise Religion und Geschlecht, Religion und Macht, Religion und Organisation, Religion und Körper sowie Religion und Medien. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über die genannten theoretischen Entwicklungen und Perspektiven in der Religionswissenschaft zu geben. Die Literatur wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.		

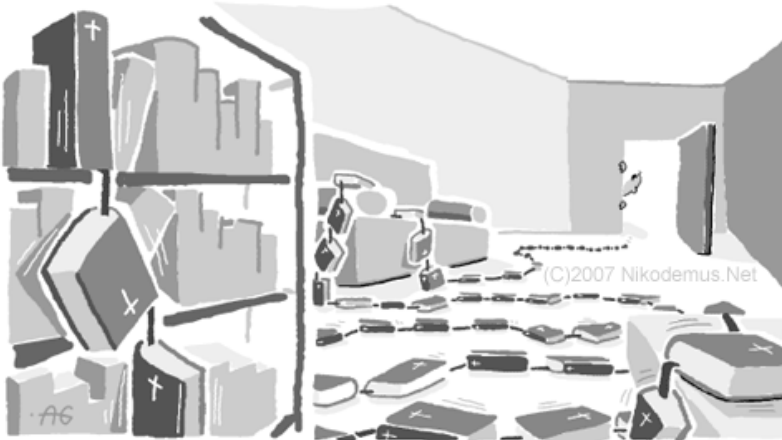
Vertiefungsmodul "Judentum"			Modul MR 12-1 LV-Nr. 010114
Anzahl der CP gesamt: 3	Student workload für das gesamte Modul: 90		SWS gesamt: SWS in diesem Semester: 2
Seminar: Messianismus im Judentum			Oliver Glatz Sprechzeiten: x Büro: GA 7/57
GA 7/52	di, 12-14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 10.04.07	
Das Konzept eines Messias als Erlöser am Zeilenende entwickelte sich endgültig erst nach Abschluss der Hebräischen Bibel. Innerhalb der Jüdischen Religionsgeschichte können epochenübergreifend von der Römischen Zeit bis in die Moderne immer wieder messianische Bewegungen beobachtet werden, beginnend mit Jesus von Nazareth über verschiedene „Messiasen“ des Mittelalters, Shabtai Zvi im Osmanischen Reich bis hin zu messianischen Strömungen im zeitgenössischen Chassidismus. Schwerpunkt des Seminars ist die Analyse verschiedener messianischer Bewegungen und ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Einführende Literatur: Lenowitz, Harris: <i>The Jewish Messiahs. From the Galilee to Crown Heights</i>. New York 2001; Saperstein, Marc (Hrsg.): <i>Essential Papers on Messianic Movements and Personalities in Jewish History</i>. New York 1992.			

Vertiefungsmodul Indische Religionsgeschichte		Modul MR15-1 LV-Nr. 010123
Anzahl der CP gesamt: 3	Student workload für das gesamte Modul: 90	SWS gesamt: x SWS in diesem Semester: 2
Seminar: <i>Indischer Buddhismus I</i>		Dr. Annette Heitmann Sprechzeiten: x Büro: GA 7/157
GA 04/352	mo, 16-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 16.04.07
Der indische Buddhismus, der seine Wurzeln in vorchristlicher Zeit hat, erfreute und erfreut sich globaler Beliebtheit. Viele seiner Ideen sind inzwischen Teil einer transnationalen Kultur geworden. Um seine Anfänge als auch seine Entwicklung, Ausbreitung und Transformation zu verstehen, werden ausgewählte Themen behandelt, die auch das religiöse Umfeld in der vor- und nachchristlichen Zeit, den Hinduismus und die Jainas berücksichtigen. Schwerpunkte werden sein: Ursprung, Entwicklung und Ausbreitung des Buddhismus, das Leben des historischen Buddha, die buddhistischen Texte und das buddhistische Gemeindeleben, die Entwicklung zum Theravāda/ Hīnayāna und seine buddhistische Philosophie, das Entstehen des Mahāyāna und seine Philosophie sowie auch die Lehren des tantrischen Fahr-zeuges (Vajrayāna). Anhand ausgewählter Objekte werden viele der theoretischen Erklärungen mit Beispielen aus der buddhistischen Kunst und dem Alltagsleben erläutert. Ein Exkurs zum Buddhismus der Gegenwart, der die soziokulturellen Einflüsse, die zur Transformation des Buddhismus beigetragen haben, berücksichtigt, beendet diese Veranstaltung. Zu diesem Kurs wird ein Lektürekurs angeboten, der eine Vertiefung ausgewählter Aspekte des Buddhismus zum Ziel hat. Studienvoraussetzungen: Grundkenntnisse der indischen Religionsgeschichte; ggf. Grundkenntnisse in Sanskrit Literaturhinweise: 1. Heinz Bechert, Richard Gombrich: <i>Die Welt des Buddhismus</i>. München, 1984. 2. Erich Frauwallner: <i>Die Philosophie des Buddhismus</i>. Berlin, 1956. 3. Hajime Nakamura: <i>Indian Buddhism. A Survey with Bibliographical Notes</i>. Tokyo, 1980. 4. Manfred Hutter: <i>Das ewige Rad</i>. Religion und Kultur des Buddhismus. Graz und Köln, 2001.		

Religionswissenschaft		Modul Nr. LV-Nr. 010119
Anzahl der CP gesamt:	Student workload für das gesamte Modul:	SWS gesamt: SWS in diesem Semester: 2
<i>Religionswissenschaftliches Kolloquium</i>		Prof. Dr. Volkhard Krech Sprechzeiten: Di 16-17 Büro: GA 7/62 u. 162
GA 7/52 s. AUSHANG!	mi, 18-20 c.t.	Termin der ersten Sitzung: wird be- kannt gegeben, s. AUSHANG!
Das religionswissenschaftliche Kolloquium dient dazu, aktuelle Themen (Ansätze, Methoden und Forschungsergebnisse) sowie an der Ruhr-Universität laufende Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Dazu gehören sowohl wissenschaftliche Forschungen als auch Arbeiten der Studierenden (Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, etc.). Auf diese Weise soll ein kontinuierlicher Gesprächszusammenhang entstehen, der die verschiedenen Aktivitäten integriert. Für Studierende besteht die Möglichkeit, ihre eigenen Arbeiten unabhängig vom Prüfungsrahmen in einem größeren Kontext zu diskutieren und einen Einblick in die religionswissenschaftliche Forschung zu gewinnen.		

Sprachkurse und Veranstaltungen im Optionalbereich

"DAS WORT GOTTES ABER WUCHS UND
MEHRTE SICH." BIBEL: APOSTELGESCHICHTE 12,24



Sprachen		LV-Nr. 010018
Sprachkurs: Hebräisch		Mommer Sprechzeiten: Mo 11-12 Büro: GA 8/59
GA 04/511	Mo/Fr 8-11c.t.; Mi 8-10 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 04.04.2007
Der Sprachkurs Hebräisch führt innerhalb eines Semesters zum Hebraicum. Ziel ist die Fähigkeit zur Übersetzung hebräischer Texte des Alten Testaments. Dazu ist es notwendig, die hebräische Formenlehre und Syntax zu erarbeiten sowie einen ausreichenden Wortschatz zu erwerben. Die Fülle des (in kurzer Zeit) zu erarbeitenden Stoffs macht eine intensive Mitarbeit erforderlich. Zum Kurs wird ein Tutorium angeboten, in dem der behandelte Stoff nachgearbeitet werden kann. Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist unbedingt erforderlich. Dort wird neben der weiteren Durchführung des Kurses auch die anzuschaffende Literatur besprochen. Unbedingt vor Beginn des Kurses anzuschaffen sind: - W. Schneider, Debarim. Ein Übungsbuch für den Hebräischunterricht W. Schneider, Grammatik des biblischen Hebräisch		

Sprachen		LV-Nr. 010019
Sprachkurs: <i>Fernkurs Hebräisch</i>		Mommer Sprechzeiten: Mo 11-12 Büro: GA 8/59
GA 8/59	n.V.	Termin der ersten Sitzung: jederzeit
Im Selbststudium Hebräisch zu lernen, setzt ein in methodisch und didaktischer Hinsicht besonders konzipiertes Lernprogramm voraus. Dieses liegt in dem 1979 erschienenen „Hebräisch-Fernkurs in 24 Lektionen“ von W. Schneider vor. Er wird herausgegeben von der Fernstudienstelle der EKD (Kirchenkanzlei Hannover). Nach meinen bisherigen Erfahrungen ist das Studienmaterial sehr gut geeignet, das biblische Hebräisch im Selbststudium zu erlernen. Dazu wird, durchschnittliches Arbeitstempo vorausgesetzt, etwa ein halbes Jahr benötigt. Während der Arbeit mit dem Fernkurs besteht jederzeit Gelegenheit, mit mir Rücksprache zu halten, um aufgekommene Fragen durchzusprechen, den Lernfortschritt zu kontrollieren oder einfach nur um gemeinsam zu üben. Eine angemessene Prüfungsvorbereitung versteht sich von selbst. Prüfungstermine werden von der Fakultät regelmäßig angeboten.		

Sprachen		LV-Nr. 010042+010043
Anzahl der CP gesamt: 10	Student workload für das gesamte Modul: 300	SWS gesamt: 7 SWS in diesem Semester: 7
Sprachkurs: <i>Unterkurs Altgriechisch mit Lektüre und Ferienkurs</i>		Thomas Ihnken Sprechzeiten: Di, 10-11 Büro: GA 8/29
GA 03/142 (Unterkurs), GA 8/34 (Lektüre)	Mo und Do 8-10, s.t. (Unterkurs), Fr 10-12 c.t. (Lektüre) Ferientermine s.u.	Termin der ersten Sitzung: 05.04.07
Behandelt werden alle wesentlichen Gebiete der Formen- und Satzlehre anhand von einfachen Textbeispielen. In den Ferien finden weitere Kurse statt: 1. und 2. Woche: <u>voraussichtlich</u> 16.-27. Juli 07, 3. Woche: 24.-28. September 07, jeweils täglich mo bis fr von 9-12 Uhr. Die beiden ersten Wochen des Ferienkurses setzen den grammatischen Grundlehrgang fort, die dritte Woche dient der Wiederholung und Überleitung zu dem Aufbaukurs des folgenden Semesters, der dann mit der staatlichen Graecumsprüfung abgeschlossen werden kann. Der 2. Modulteil (Lektüre) kann bei Terminkonflikten in der Vorlesungszeit durch Besuch eines studentischen Tutoriums ersetzt werden. Deren Termine werden zu Semesteranfang mit den Studierenden abgesprochen. Für diesen Kurs bitte ich um Anmeldung (mit Angabe der Studienfächer) bis 16.3.07 an thomas.ihnken@rub.de. ALLE TERMINE STEHEN UNTER VORBEHALT WEGEN AKTUELLER ENTWICKLUNGEN: BITTE ACHTEN SIE AUF DIE LAUFENDEN INFOS VON FAKULTÄT UND http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/Thomas.Ihnken/graecum.htm Für weitere Infos zu Credit Points und Modul-Nr. achten Sie bitte auf die aktuellen Online-Veröffentlichungen des Optionalbereiches, Abtlg. Fremdsprachen! LITERATUR: (1) Joseph Dey, Schola Verbi, Lehrbuch des neutestamentlichen Griechisch, 9. Aufl., Münster 1996 (2) E. Bornemann, E. Risch, Griechische Grammatik, 2. Aufl., 1978 (3) Wilhelm Gemoll, Griechisch-Deutsches Schul- und Handwörterbuch, 10. Auflage, Oldenbourg-Verlag, 2006 (auch die 9. Aufl., Nachdr. München/Wien ist verwendbar) Weiteres Unterrichtsmaterial wird im Kurs selbst verteilt		

Sprachen			Modul N.N. LV-Nr. 010046
Anzahl der CP gesamt: 5	Student workload für das gesamte Modul: 150	SWS gesamt: 5 SWS in diesem Semester: 5	
Sprachkurs: Griechisch-Unterkurs		N.N. Sprechzeiten: n.V. Büro:	
GA 04/511	mo, mi, 16-18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 16.04.07	
Bitte beachten Sie die Aushänge am "Schwarzen Brett" (GA Nord)			

Praktische Theologie		Modul Nr LV-Nr. 010095
Anzahl der CP gesamt: 3	Student workload für das gesamte Modul: x	SWS gesamt: x SWS in diesem Semester: x
Vorlesung <i>Sportwelten - religiöse Wel- ten</i>		PD Dr. Frank T. Brinkmann Sprechzeiten: N.V. <u>DrFTB@aol.com</u> Tel: 0231 / 650503
GA 04/352	do, 14-16/16-17	Termin der ersten Sitzung: 12.04.2007.
Es gehört seit einigen Jahrzehnten zum common sense, dass Sport und Religion viel miteinander zu tun haben – wenngleich dieser Sachverhalt auf den unterschiedlichsten intellektuellen Plattformen debattiert wird. Die Vorlesung will „die Welt des Sports“ als eine autonome Sinnwelt darstellen, der zugleich eine religiöse Dimension attestiert werden kann – und die sich folgerichtig auch mit theologisch-religionswissenschaftlicher Terminologie beschreiben lässt. Einfache Betrachtungen über Fußballgötter und Arenenkämpfe wechseln sich ab mit soziologischen, psychologischen, philosophischen, phänomenologischen, kulturwissenschaftlichen und vermischten Debatten bezüglich postmodern-spätneuzeitlicher symbolischer Neucodierung genuin religiöser Formen. Studierende werden es nicht allzu schwer haben, sich in die Materie einzufinden und einzudenken. Aufgrund der exzellenten medial vermittelten, aber auch unmittelbaren Verfügbarkeit des Untersuchungsmaterials (Sportereignisse, Sporttreibende etc.) wie auch der Überzeugungskraft offensichtlicher Beispiele (man denke nur daran, wie das Fussball-Sommermärchen 2006 Prozesse von Gemeinschaftsbildung und Sinnstiftung initiiert hat) wird der Einstieg leicht. Im Rahmen der anschließenden Übungseinheiten soll das Theoriedesign praxis- und projektnah dargestellt und überprüft werden können.		

Sommersemester 2007	
Allgemeine Fristen	
Semester (Beginn - Ende)	01.04.2007 - 30.09.2007
Vorlesungen (Beginn - Ende)	02.04.2007 - 13.07.2007
Ferien	Pfingsten: 29.05.2007 - 02.06.2007
Bewerbungsfristen	
Bewerbungsschluss in <u>örtlich zulassungsbeschränkten Studiengängen im 1. Fachsemester</u>	15.01.2007
Bewerbungsschluss für in <u>höheren Fachsemestern zulassungsbeschränkte Studiengänge</u>	15.03.2007
Einschreibungsfristen	
Studierende (Einschreibungen in zulassungsfreie Studiengänge)	12.03.2007 - 30.03.2007 (montags bis freitags von 9 - 11 Uhr im HZO)
<u>Zweithörer(innen)</u> -Erstzulassung-	12.03.2007 - 30.03.2007 (montags bis freitags von 9 - 11 Uhr im HZO)
<u>Gasthörer(innen)</u> -Erstzulassung-	12.03.2007 - 30.03.2007 (montags bis freitags von 9 - 11 Uhr im HZO)
Rückmelde- / Beurlaubungsfristen	
Studierende	01.03.2007 - 13.04.2007
<u>Beurlaubung</u>	01.03.2007 - 13.04.2007
Zweithörer(innen)	01.03.2007 - 13.04.2007
Gasthörer(innen)	01.03.2007 - 13.04.2007

**In der
gedruckten Ausgabe nicht
enthaltene Veranstaltungen**



Altes Testament			Modul VIII LV-Nr. 010020
Anzahl der CP gesamt:	Student workload für das gesamte Modul:	SWS gesamt: SWS in diesem Semester:	
Vorlesung <i>Propheten & Prophetinnen im Alten Testament</i>		Prof. Jürgen Ebach Sprechzeiten: n.V. Büro:	
GA 8/37	Mi 10 – 12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 04.04.07	
Bitte beachten Sie die Aushänge am "Schwarzen Brett" (GA Nord)			

Neues Testament			LV-Nr. 010033
Anzahl der CP gesamt:	Student workload für das gesamte Modul:	SWS gesamt: SWS in diesem Semester:	
Vorlesung <i>Epheserbrief</i>		Prof. Klaus Wengst Sprechzeiten: Büro:	
GA 03/142	Do 10 – 12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 04.04.07	
Bitte beachten Sie die Aushänge am "Schwarzen Brett" (GA Nord)			

Kirchengeschichte			LV-Nr. 010057
Anzahl der CP gesamt:	Student workload für das gesamte Modul:		SWS gesamt: SWS in diesem Semester:
Seminar <i>(reformations- geschichtliches Thema)</i>			N.N. Sprechzeiten: n.V. Büro:
GA 03/142	Mo 16 – 18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 02.04.07	
Bitte beachten Sie die Aushänge am "Schwarzen Brett" (GA Nord)			

Kirchengeschichte		LV-Nr. 010125
Anzahl der CP gesamt:	Student workload für das gesamte Modul:	SWS gesamt: SWS in diesem Semester:
Lektürekurs Latein <i>Ambrosius: De Sacramentis</i>		Dr. Barbara Szlagor Sprechzeiten: Büro:
GA 04/352	Do 08.30 – 10 s.t.	Termin der ersten Sitzung: 05.04.07
De sacramentis gehört zu den liturgiegeschichtlich bedeutsamen Quellen. In sechs Katechesen werden zum einen die Sakramente – die Taufe und die Eucharistie – zum anderen das christliche Beten – das Vaterunser und die Ordnung des täglichen Gebets erläutert. Der Kurs richtet sich an alle Studierende, die ihre Lateinkenntnisse auffrischen bzw. vertiefen möchten. Ambrosius: De sacramentis, De mysteriis/Über die Sakramente, Über die Mysterien, übersetzt und eingeleitet von Josef Schmitz, Freiburg u.a. 1990 (=Fontes Christiani 3)		

Systematische Theologie			Modul III LV-Nr. 010080
Anzahl der CP gesamt:	Student workload für das gesamte Modul:	SWS gesamt: SWS in diesem Semester:	
Seminar „Verstehen statt Begründen“!?		N.N. Sprechzeiten: Büro:	
GA 03/142	Mo 10 – 12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 02.04.07	
Einführung in die Systematische Theologie anhand von Johannes Fischers Theologischer Ethik			
Bitte beachten Sie die Aushänge am "Schwarzen Brett" (GA Nord)			

Systematische Theologie			Modul III LV-Nr. 010081
Anzahl der CP gesamt:	Student workload für das gesamte Modul:	SWS gesamt: SWS in diesem Semester:	
Seminar <i>Die Zukunft Jesu Christi</i>		PD Pfr. Dr. Jörg Hübner Sprechzeiten: Büro:	
GA 8/34	Mo 12 – 14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 02.04.07	
Zu Jürgen Moltmanns „Theologie der Hoffnung“			
Bitte beachten Sie die Aushänge am "Schwarzen Brett" (GA Nord)			

Systematische Theologie			Modul VI LV-Nr. 010082
Anzahl der CP gesamt:	Student workload für das gesamte Modul:		SWS gesamt: SWS in diesem Semester:
Hauptseminar <i>Theologie und Zeitgenos- senschaft.</i> <i>Das Beispiel Karl Barth</i>			Prof. Dr. Dr. Michael Weinrich Sprechzeiten: Büro:
GA 04/511	Di 10 – 12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 03.04.07	
Bitte beachten Sie die Aushänge am "Schwarzen Brett" (GA Nord)			

Systematische Theologie		Modul VII LV-Nr. 010084
Anzahl der CP gesamt:	Student workload für das gesamte Modul:	SWS gesamt: SWS in diesem Semester:
Seminar <i>Kreuz und Auferstehung</i>		Prof. Dr. Dr. Günter Thomas, Michael Waltemathe Sprechzeiten: Büro:
GABF 04/511	Mi 12 - 14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 04.04.07
Kreuz und Auferstehung standen von der Frühen Kirche an im Zentrum des christlichen Glaubens. Wie das Neue Testament selbst zeigt, schließt dies schon von Anfang an eine Vielzahl von Deutungen ein. Dennoch waren und sind in der Moderne die Deutungen von Kreuz und Auferstehung in besonderem Maße umstritten. Selbst für nicht wenige Christinnen und Christen stellt die Rede vom Kreuz eine Peinlichkeit dar und ruft die die Rede von der Auferweckung primär Verwunderung hervor. Wie kann ein so grausames Geschehen wie das Kreuz im Zentrum einer Religion der Liebe stehen? Warum sollte Jesus für Sünden gestorben sein? Sollte die Rede vom Opfer Jesu nicht rundweg verabschiedet werden? Was soll man sich im 21. Jahrhundert unter der Auferstehung vorstellen? Das Seminar verfolgt an diesem Punkt zwei eng miteinander verbundene Ziele: So soll es darum gehen, nach gegenwärtig überzeugenden, tragfähigen und erhellenden Deutungen von Kreuz und Auferstehung zu suchen, die sowohl über die Irritationen wie auch über die Sprachlosigkeiten hinwegführen vermögen. Zugleich verfolgt das Seminar das Ziel, aktuelle religionspädagogische Konzepte und Materialien daraufhin zu befragen, wie sie von Kreuz und Auferstehung sprechen können und welche Formen der religionspädagogischen Vermittlung theologischer Deutungen von Kreuz und Auferstehung sie ermöglichen.		

Systematische Theologie			Modul IX LV-Nr. 010085
Anzahl der CP gesamt:	Student workload für das gesamte Modul:		SWS gesamt: SWS in diesem Semester:
Seminar <i>Beschreibungen und Her- ausforderungen der Globalisierung</i>			N.N. Sprechzeiten: Büro:
GA 04/511	Di 12 – 14 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 03.04.07	
Bitte beachten Sie die Aushänge am "Schwarzen Brett" (GA Nord)			

Systematische Theologie		Modul IX LV-Nr. 010086
Anzahl der CP gesamt: 7	Student workload für das gesamte Modul: 210	SWS gesamt: 4 SWS in diesem Semester: 2
Seminar <i>Menschenrechte in Theorie und Praxis</i>		Markus Höfner (mit Heike Ernsting und Ineke Heß) Sprechzeiten: mo, 15 -16 Büro: GA 8/157
GA 8/34	Mo 16 – 18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 16.04.07
Viele teilen die Intuition, dass die <i>Würde</i> jedes Menschen unantastbar ist. Umstritten ist jedoch, wie konkrete <i>Menschenrechte</i> formuliert werden können, welche Begründungen sich für sie finden lassen und ob es tatsächlich universale Menschenrechte gibt, die von spezifischen kulturellen und religiösen Perspektiven unabhängig sind. In der Auseinandersetzung mit philosophischen und theologischen Texten zum Thema werden wir im Seminar nach Antworten auf diese Fragen suchen und uns auf diese Weise ein zentrales Problemfeld der theologischen Sozialethik erarbeiten. Über die grundlegenden theoretischen Fragen nach Menschenrechten hinaus wollen wir uns an einem Seminartag, Samstag, 30.06.2007, mit Fragen der rechtlichen und politischen <i>Umsetzbarkeit</i> von Menschenrechten beschäftigen. Wie kommt es von allgemeinen Menschenrechten zur Verhandlung konkreter Fälle von Menschenrechtsverletzung? Diese Auseinandersetzung soll am Beispiel der Institution des International Criminal Court (ICC) in Den Haag geschehen. Am Montag, 02.07.2007, findet im Rahmen des Seminars eine Studienfahrt zum ICC nach Den Haag mit einer Führung sowie der Möglichkeit des Besuchs einer öffentlichen Gerichtsverhandlung statt. Der Besuch des Seminartages ist für Kursteilnehmende obligatorisch, die Teilnahme an der Exkursion optional. In Verbindung mit dem Seminartag steht diese Studienfahrt allen interessierten Studierenden offen, Anmeldungen werden bis spätestens 01.06.2007 erbeten an: systheol-thomas@rub.de. Weitere Informationen werden in Kürze bekannt gegeben oder können unter der o.g. Email-Adresse erfragt werden. Literatur zur Einführung: - Art. Menschenrechte, RGG⁴, Bd. 5, Tübingen 2002, Sp. 1088-1098 - Art. Menschenrechte / Menschenwürde, TRE, Bd. 22, Berlin 1992, 577-602, v.a. 582-595.		

Systematische Theologie			LV-Nr. 010092
Anzahl der CP gesamt:	Student workload für das gesamte Modul:		SWS gesamt: SWS in diesem Semester:
Übung <i>Forschungskolloquium</i>			Prof. Dr. Isolde Karle Sprechzeiten: Büro:
GA 8/37	Di 16 – 18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 03.04.07	
Bitte beachten Sie die Aushänge am "Schwarzen Brett" (GA Nord)			

Praktische Theologie			Modul VII LV-Nr. 010083
Anzahl der CP gesamt:	Student workload für das gesamte Modul:	SWS gesamt: SWS in diesem Semester:	
Seminar <i>Bilder christlicher Erwartung</i>		Prof. Dr. Franz- Heinrich Beyer Prof. Dr. Traugott Jähnichen Sprechzeiten: Büro:	
GA 8/34	Mi 10 – 12 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 04.04.07	
Wie in westlichen Gesellschaften allgemein, in denen das Verschwinden utopischer Ideen entweder beklagt oder auch gefeiert wird, so ist in den Kirchen der motivierende Aufbruch der Reich-Gottes-Hoffnung, wie er für die 1960er und 1970er Jahre weithin typisch gewesen ist, verloren gegangen. Doch den „Luxus der Hoffnungslosigkeit“ (Dorothee Sölle) können sich nur die leisten, die meinen, schon alles zu haben. Doch solange es all das andere gibt – die Mühsal und Last, Entrechtung, Herabsetzung und Verarmung, zuletzt das Sterben und den Tod – solange es dies gibt, wird es Träume und Hoffnungen, das Bedenken eines anderen, vielleicht sogar wahren Lebens geben. „Hoffnung ist die Lebenskraft der Opfer der gegenwärtigen Wirklichkeit“ (Jürgen Moltmann), sie ist ein entscheidender Antrieb christlichen Denkens und Handelns. Denn die biblische Tradition ist wesentlich von der Hoffnung bestimmt, Aufbruch und Erwartungen sind Grundmotive des christlichen Glaubens. Worin bestehen die christlichen Zukunftserwartungen, welche Bilder und Hoffnungen sind in der christlichen Tradition aufgehoben und wie können sie angesichts der weitverbreiteten Orientierungslosigkeit ihre motivierende Kraft entfalten? Diese Fragen sollen in dem interdisziplinären Seminar in systematisch-theologischer und in praktisch-theologischer Perspektive bearbeitet werden. Neben der Diskussion systematisch-theologischer Texte wollen wir uns damit beschäftigen, wo und wie christliche Hoffnungsbilder in religiösen Medien sowie im Bereich von Kunst und Kultur begegnen. Dazu wollen wir u.a. Religionsbücher, Dokumente öffentlicher Verkündigung, bildl. Darstellungen u.ä. analysieren u. diskutieren.			

Praktische Theologie		Modul X LV-Nr. 010101
Anzahl der CP gesamt:	Student workload für das gesamte Modul:	SWS gesamt: SWS in diesem Semester:
Seminar <i>Religion und Kirche im öffentlichen Leben</i>		Michael Waltemathe Sprechzeiten: Büro:
GA 04/511	Di 16 – 18 c.t.	Termin der ersten Sitzung: 03.04.07
Nachdem wir uns im Wintersemester mit den Bedingungen modernen Lebens, moderner Lebensformen und Wahrnehmungsmuster beschäftigt haben, fragen wir im Sommersemester nach Funktion und Bedeutung von Religion und Kirche in der modernen Gesellschaft. Erleben wir in der Gegenwart tatsächlich einen Boom der Religion oder wie sind die neuen beobachtbaren spirituellen Suchbewegungen zu interpretieren? Und wie verhalten sich die Kirchen dazu? Profitieren sie davon oder ist eher das Gegenteil der Fall? Und wie ist die ambivalente Wiederkehr der Religion in Form des Fundamentalismus zu deuten? Nach der Diskussion religionssoziologischer Perspektiven und empirischer Befragungen (aus der Jugendforschung und der Kirchenmitgliedschaftsbefragung) wenden wir uns Fragen der Präsenz der Kirche im öffentlichen und privaten Leben zu. Die Frage nach der Funktion von Gottesdiensten, von Kasualien, von Citykirchenarbeit und von religiöser Bildungsarbeit beschäftigt uns dabei ebenso wie inhaltlich-dogmatische Fragen. Vor allem interessiert uns, ausgehend von den Diskussionen im Wintersemester, wie die Botschaft des Christentums auf die Herausforderungen der Leistungs- und Genussgesellschaft reagieren kann und was angesichts von unerklärlichem Leid und öffentlichen Katastrophen aus der Perspektive des Glaubens zu sagen ist. Literatur: Detlef Pollack, Säkularisierung – ein moderner Mythos? Studien zum religiösen Wandel in Deutschland.)		